

Sabbatschul-Lektionen

für das 1. Viertel 1929
(5. Jan. bis 30. März.)



Studien

verschiedener auf die Botschaft
bezugnehmender Gegenstände.



Borwot.

Unser Sabbatblattheft enthält die Lektionen für das 1. und 2. Viertel dieses Jahres. Besonderer Umstände wegen, so z.B. die rechtzeitige Überlegung der Lektionen in den andern Ländern usw. haben es angebracht erscheinen lassen, daß eine solche Handlung von Vorteil für eine gute Auswidaltung in der fröhzettigen Herausgabe der Lektionen in allen Unionen und Missionsfeldern der Generalkonferenz ist.

Die Lektionen für die ersten drei Monate dieses Jahres bestimmen verschiedene auf die Beschäftigung oder die gegenwärtige Wahrheit bezugnehmende Gegenstände. Wenn wir auch mehr oder weniger mit denselben bekannt sind, so sind doch wahre Goldkörner in den Studien verborgen, die zu suchen, ins rechte Licht zu rücken, und den Sabbatblattleuchtern zum rechten Verständnis zu bringen, aufgabe aller Sabbatblattlehrer ist — das möchten wir immer wieder hervorheben — das Seelen zu Christo gezaugen werden. Keiner sollte befrieden sein mit einer leblosen, formellen Religion und jede Sabbatblatt wird nicht zur Form werden, wenn der Lehrer sein höchstes Ziel in der Rettung von Seelen erblickt. Oftmals nehmen wir aber wahr, daß im der Sabbatblatt durch den Lehrer nicht genug persönliche Arbeit getan wird. Er sollte wissen, daß jeder Schüler seiner Schule ihm von Gott als einem Krieno anvertraut ist. Auch außer der Sabbatblatt direkt, ist es die Pflicht des Lehrers, sich seiner Schüler zu erinnern und ihnen zu helfen, Christum in seiner ganzen Größe zu erfassen. Aus der Schule des "Großen Lehrers" gingen wiederum Lehrer hervor und so wurde Gottes Werk. Die in den Reihen der Schüler schwimmenden Gaben zu erkennen, sie zum Erwachen zu bringen und zum gelegneten Wachstum zu verhelfen, ist neben der Arbeit des Heiligen Geistes auch Aufgabe des Sabbatblattlehrers.

Durch eine Gemeinde, die in der Schule jeden Sabbat lernt, wie für den Heiland zu arbeiten ist, die die Liebe zum Erlöser geschenkt und in deren Herzen der Geist Gottes angeregt durch eine gute und persönliche Arbeit des Lehrers, ein Werk getan hat, ist für die Welt der beste Beweis, daß unser Sabbatblattwerk nicht nur eine Form ist, und somit dies Werk das Siegel Gottes trägt.

Unserer Jugend insbesondere sollten Verantwortungen aufgelegt werden, damit sie zunächst sich selbst dem Herrn ganz ergeben und sie in ihrer frühen Erfahrung gelehrt werden, anderen zu helfen. „Ihr seid Gottes Mitarbeiter“, ist das nicht ein Motto, passend für jeden Lehrer in diesem so ernsten Reformationswerk? Welche überschwengliche Gnade, zu wissen, daß Jesus unser Helfer und Mitarbeiter ist! Welche große Ehre, daß der Hohe und Erhabene, der im Himmel wohnet, sich zu uns herabneigt, um an unsere Seite zu treten und uns zu helfen, für sein Reich Seelen zu retten.

Gott wolle in Gnaden eine tiefe persönliche Erkenntnis der hohen Verantwortlichkeit jedem Sabbatschullehrer unter uns schenken, damit alle Sabbatversammlungen Stätten werden, die dem lebendigem Wunsch der Seelen Zeugnis ablegen: Amen!
Ja komm Herr Jesu!

Hannover, im Dezember 1928.

Die Generalkonferenz.

1. Lektion. — S a b b a t , den 5. Januar 1929.

Die Natur des Menschen.

F r a g e n :

1. In welchem Zustande befand sich der Mensch, als er erschaffen wurde? Psalm 8, 5. 6. Wessen Bilde sollte er gleich sein? 1. Mose 1, 26. 27.
2. Woraus ist der Mensch geschaffen und was empfing er bei der Schöpfung? 1. Mose 2, 7. Wie nennt Hiob das letztere? Hiob 27, 3. Anmerkung 1.
3. Hat der Mensch allein diesen lebendigen Odem empfangen? 1. Mose 7, 21. 22; Pred. 3, 19. Anmkg. 2.
4. Wovon trennte Gott den Menschen nach dem Sündenfall und aus welchem Grunde? 1. Mose 3, 22 — 24. Anmerkung 3.
5. Was ist der Mensch demnach von Natur? Apg. 14, 15. Was geschieht mit dem Geist, wenn der Mensch ihn aufgibt? Pred. 12, 7. Anmerkung 4.
6. Wer allein besitzt Unsterblichkeit? 1. Timoth. 6, 15. 16; 1, 17.
7. Wann wird der Mensch erst der Unsterblichkeit teilhaftig? 1. Kor. 15, 51 — 53.
8. Wie allein kann der Mensch die Unsterblichkeit erlangen? Römer 2, 7; 2. Tim. 1, 10. Was ist das ewige Leben? Römer 6, 23. Anmerkung 5.
9. Zu wem müssen wir kommen, um das ewige Leben zu empfangen? Joh. 5, 40; 6, 68; 1. Joh. 5, 12.

10. Wozu hat der Mensch, nachdem er die Unsterblichkeit durch Christum erlangt hat, wieder Zutritt? Öffnung 2, 7; 22, 14.

U m m e r k u n g e n :

1. Dadurch, daß Gott dem Menschen den lebendigen Odem in seine Nase blies, allein durch diese Handlung, wurde der Mensch eine lebendige Seele. Er war keine solche; die lebendige Seele wurde nicht in den Menschen hineingelegt, sondern der Odem des Lebens, der dem Menschen, als er aus Erde gesformt war, einblasen wurde, machte ihn zur lebendigen Seele.

2. Der Text in Prediger 3, 19 behagt, daß hier die Menschen sterben wie auch das Vieh. Dieses gegenwärtige Leben hängt bei ihnen, wie bei der ganzen tierischen Schöpfung von ihrem Deme ab. In dieser Hinsicht haben sie keinen Vorrang vor dem Tier. Über dem Menschen ist das zukünftige ewige Leben vorgehalten und sie können, wenn sie wollen, durch Christum dies erreichen und in der Hoffnung auf das ewige Leben sterben, was sie weit über die tierische Schöpfung steht.

3. „Um ein endloses Dasein zu bestehen, mußte er (der Mensch) Dessen beraubt, mußte seine Lebenskraft beständig abnehmen, bis das Leben erlosch. Es war Sittans Plan, daß Adam und Eva sich durch Ungehorsam das Mißfallen Gottes zuziehen sollten, und dann, falls sie fehlten, keine Vergebung zu erlangen, hoffte er, daß sie von dem Baum des Lebens essen und so ein Datum der Sünde und des Endes vereinigen würden. Aber nach dem Fall des Menschen wurden sofort heilige Engel beauftragt, den Baum des Lebens zu bewahren. Diese Engel waren von hifsenden Geiststrahlen, die aussehen wie blinnende Schwertier, umgeben. Niemand aus der Familie Adams durfte die Sphären überqueren, um von der lebenspendenden Frucht zu genießen; somit gibt es keinen unsterblichen Sünder.“ (Patr. u. Proph., S. 50.)

4. Die Worte, von denen die Ausdrücke „Seele“ und „Geist“ übersetzt sind, kommen in ihren mannsähnlichen Formen etwa 1700 n. in der Bibel vor, aber auch nicht ein einziges Mal wird gesagt, daß die Seele unsterblich ist. Die Unsterblichkeit ist allein eine Eigenschaft, welche nur Gott besitzt. Der Geist des Lebens, den der Mensch besitzt, geht bei seinem Tode zu dem großen Urheber des Lebens zurück. Wenn dieser Geist zu Gott zurückkehrt, geht der Staub, aus dem der Mensch am Anfang zu einer lebendigen Seele gemacht wurde, dahin zurück, wo er früher war, nämlich zur

Erde und er erscheint nicht mehr als lebendiges, bewußtes oder bewußtloses Wesen. (Pred. 9, 10.)
5. „Die Unsterblichkeit war dem Menschen verheißen unter der Bedingung des Gehorjams.“ (Patr. u. Proph., S. 49.)

2. Lektion. — Saat hat, den 12. Januar 1929.

Der Sultand der Toten.

Fragen:

1. Wie veranschaulicht die Bibel den Tod? 1. Joh. 1, 13; Joh. 11, 11 – 14. Ümmerkung 1.
2. Welche Frage stellt Hiob betreffs der Toten? Hiob 14, 10. Welche Antwort gibt Vers 12 darauf?
3. Wo schlafen die Toten? Daniel 12, 2; Pred. 3, 20.
4. Wie lange schlafen die Menschen hier? Vergleiche Hiob 14, 12 mit Joh. 5, 28 – 29.
5. Wieviel weiß der Tote von seinen Nachkommen? Hiob 14, 21. Wieder weiß er von Gott? Pil. 6, 6. Ümmerkung 2.
6. Was wird von all seinen Unschlägen und Plänen gesagt? Pil. 146, 4. Wie vollständig hat sein ganzes Denken und seine ganze Erkenntnis aufgehört? Pred. 9, 5. 10.
7. Wer kann Gott nicht mehr loben und preisen? Jes. 38, 17 – 19; Psalm 115, 17.
8. Was sagt die Bibel von dem Tode Davids? Umg. 2, 29, 34; 13, 36. Was berichtet uns Moše über den Tod Abraham's? 1. Moše 25, 8. Ümmerkung 3.
9. Wie spricht Jesus über den Tod des Lazarus? Joh. 11, 11 – 14.
10. Was sagt Salomo über den Begrang der Auflösung? Pred. 12, 7. Ümmerkung 4.

11. Ist der Tod des Menschen verschieden von dem, den andere lebende Geistköpfe durchmachen? Pred. 3, 19, 20.
12. Wann erst werden die Kinder Gottes in die ewige Heimat eingehen? Joh. 14, 1 – 3; Math. 24, 31; 1. Thess. 4, 16, 17.

U mmerkungen:

1. Die Bibel spricht von dem Tode als einem Schlaf. Im gefundenen Schlaf ist das Bewußtsein gänzlich geblendet; die Welt vergeht ungemein und die Geistige Schönheit, die im bewußten Zustande so rege ist, hört zeitweilig auf.
 2. Nach diesen Bibelstellen ist der Mensch im Tode völlig bewußtlos. Die Lehre der Kirchen ist somit ein Betrug, wenn es heißt, daß die Seele, der Inbegriff des sogenannten geistigen Menschen, leben kann außer dem Körper und beim Tode des Menschen gen Himmel gehe. Ausdrücklich sagt die Bibel hier: der Mensch weiß im Tode nichts. Seine Gedanken sind ausgeschöpft; er hat mit dieser Welt, mit den Freunden und Leidern seiner Familie nicht das Geringste mehr zu tun.
 3. Die Aussage oder die Hoffnung, daß Abraham zu seinen Brüdern versammelt werden sollte, konnte nicht bedeuten, daß er mit ihnen ein bewußtes Dasein führen werde, oder daß sie im Himmel seien und Abraham zu ihnen ginge, denn sie waren ja alle Götzenidioten. Siehe Joshua 24, 2.
 4. Als der Mensch geschaffen wurde, haupte Gott ihm den lebendigen Odem in seine Nase, also ward der Mensch eine lebendige Seele. Wenn aber der Mensch stirbt, ist es gerade umgekehrt. Dann nimmt Gott von jeder lebenden Seele, was er ihr bei der Erbschaftung gegeben hat, nämlich den lebendigen Odem und der Mensch muß sterben. Siehe auch Ps. 104, 29.
-
-

- 15, 13 – 16. Was befindet sich in Jesu Händen? Offenbarung 1, 18.
2. Welche köstliche Verheißung ist den im Grabe Ruhen- den schon im alten Testamente gegeben? Jes. 26, 19.
3. War dies auch die Hoffnung der Gläubigen im Neuen Testamente? 1. Thess. 4, 13 – 17; Joh. 11, 23 – 24.
4. Als was bezeichnet Jesus sich selbst? Joh. 11, 25.
5. Von welcher großer Bedeutung ist die Auferstehung? 1. Kor. 15, 16 – 18.
6. Durch welche Stimme werden die Toten deshalb auferweckt und wie viele werden dieselbe hören? Joh. 5, 28 – 29.
7. Wie viele Klassen unterscheidet die Bibel in diesem Leben? Pred. 3, 17. Betrachte diese Frage in Verbindung mit dem Gedanken der Auferstehung und lies da u. Agg. 24, 15. Von wie vielen Auferstehungen spricht die Bibel? Luk. 14, 13 – 14 u. Öffbg. 20, 5. Wie nennt Christus diese beiden Auferstehungen? Joh. 5, 29. Umerkung 1.
8. Wann wird die Auferstehung der Gerechten stattfinden? 1. Thess. 4, 16. Was empfangen die Gerechten dann? Luk. 14, 14. Umerkung 2.
9. Wie lange werden die Gerechten dann leben? Luk. 20, 36.
10. Wie lange muß die andere Klasse nach dieser Auferstehung noch warten, bis sie auferweckt wird? Öffbg. 20, 4, 5. Umerk. 3.
11. In welchem Zustande werden diese auferstehen? Welches Schicksal wartet ihrer? Offenbarung 20, 9. Umerkung 4.
12. Wer ist der letzte Feind, der besiegt wird? 1. Kor. 15, 26, 54, 55.

3. **Refexion.** — **Sabat**, den 19. Januar 1929.

Die Auferstehung der Menschen.

Fragen:

1. Wie sicher ist die Auferstehung der Toten, und wer ist der große Bürge für die Auferstehung? 1. Kor.

Ünnerkungen:

1. Die Bibel unterscheidet zwei allgemeine Auferstehungen. Zuerst wird diejenige der Gerechten stattfinden und dann diejenige der Gottlosen.

2. „Mitten in dem Schwanzen der Erde, dem Zutzen der Blöße und dem Großen des Donners ruf die Stimme des Sohnes Gottes die schlafenden Heiligen hervor. Er blickt auf die Brüder der Gerechten und ruft dann, seine Hand zum Himmel erhebend: „Erwacht, erwachtet, erwachtet, Ihr, die Ihr im Staube schlafet und stehet auf!“ Über die Länge und Breite der Erde hin werden die Toren die Stimme hören, und diejenigen, welche sie hören, werden leben. Und die ganze Erde schwiebt von dem Tritte der außerdienstlich großen Schär aus allen Heiden und Geschlechtern und Völkern und Sprachen zu drohnen. Aus den Gefängnissen des Todes kommen sie, angezogen mit unsichtlicher Herrlichkeit und rufen: „Löd, wo ist dein Strafel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ („Der große Kampf“, S. 687.)

3. „Am Ende der 1000 Jahre kehrt Christus wieder auf die Erde zurück. Er wird von der Schar der Erlösten und einem Gefolge von Engeln begleitet. Indem er in schreitender Majestät her niedersiegt, befiehlt er den göttlichen Toten, sich zu erheben, um ihr Urteil zu empfangen. Sie kommen hervor, eine mächtige Schär, zahllos wie der Sand am Meer. Welch ein Gegensatz zu denen, welche bei der ersten Auferstehung erweckt wurden.“ („Der große Kampf“, S. 705.)

4. „Die Gerechten wurden mit unsterblicher Jugend und Schönheit bekleidet. Die Gottlosen tragen die Spuren der Krankheit und des Todes.“ („Der große Kampf“, S. 705.)

„Dann verließ Jesus mit dem ganzen Gefolge heiliger Engel und allen erlösten Heiligen die Stadt. Die Engel umgaben ihren Besitzer und begleiteten ihn auf seinem Wege; der Zug der erlösten Heiligen folgte. Dann rief Jesus mit furchtbarer Majestät die göttlichen Toten hervor; und sie kamen hervor mit demselben Schmachens, Kranken Körper, womit sie ins Grab gelegt wurden. Welch eine Unhöflichkeit! Welche Scene! Bei der ersten Auferstehung waren alle in blühender Unsterblichkeit hervorgegangen; bei der zweiten stand jedoch die Szenen des Finches an allen sichtbar.“ („Erfahrungen und Gedichte“, S. 286.)

Das Schicksal des Sünder.

Fragen:

1. Wird in der zukünftigen Welt die Sünde noch herrschen? Dößg. 21, 4, 27.
2. Was ist der Lohn der Sünde? Römer 6, 23.
3. Welche Frage stellt der Apostel Petrus bezüglich des Sünder? 1. Petri 4, 17.
4. Warum kann der Gottlose, der vom Leben getrennt ist, nicht ewiglich leben? Joh. 3, 36; 1. Joh. 5, 12.
5. Durch welchen Dienst im irdischen Heiligtum wurde die Vernichtung der Gottlosen vorgebildet? 3. Mose 4, 1 – 12. 27 – 35; 16, 20 – 22. 2. Immerkung 1.
6. Warum gelingt nicht Ihsus heute die Aussrottung des Sünder? 2. Petri 3, 7. Empfängt der Gottlose Ihsus jetzt seinen Lohn? Joh. 21, 30.
7. Wenn werden die Gottlosen bestraft? Matth. 13, 40 – 42; 25, 41 – 46. Wie vollständig wird die Vernichtung sein? 2. Petri 3, 10 – 12. Mat. 4, 1. Wird die Sünde jemals wieder auftreten? Nahum 1, 9. 2. Immerkung 2.
8. Wozu wird das reinigende Feuer noch dienen? Was wird aus demselben erstehen? 2. Petri 3, 13.
9. Wer wird diese neue Erde im Besitz nehmen? 3. Mat. 13, 43; 25, 34.
10. Welcher Lobgesang wird dann zum Throne Gottes aufsteigen? Dößg. 5, 13.

Ünnerkungen:

1. Dadurch, daß die Kinder Israel in Verbindung mit dem Dienste im Heiligtum das Geiste vom Lamm verbrannten, hatten sie Untaufungsunterschied darüber, was vielleicht das Ende des Sünder und der Sünde sein wird. Gleichfalls lag im Dienste am großen Verföhnungstage durch die Vertreibung des Brodes in die

Wüste, auf den die Sünde Israels gelegt wurde, eine Vernichtung der Sünde und insbesondere auch des Urhebers der Sünde.
2. „Für ewig wird die Sünde und der Sünder aus dem Weltall ausgerottet sein durch die Vernichtung der Gottlosen durch Feuer und die Reinigung der Erde durch die Blut desfeßen.“ Der große Streit ist beendet. Sünde und Sünder haben aufgehort zu fein. Das ganze Weltall ist rett. Der nämliche Prustschlag der Freude und Wonne schlägt über die ganze unermeßliche Schöpfung Gottes hin . . . „Von dem geringsten Stäubchen bis zum größten Weltkörper erkärun alle Dinge, die belebt sind und die leblosen, in ihrer ungetrübten Schönheit und vollkommenen Freude, daß Gott die Liebe ist.“ („Gr. Kampf“, S. 722.) „Es wird nicht etwa während der ungestümt hingezogenen Zethäler der Ewigkeit ein feuriger Prustlauf sein, in welchem verlorene Seelen unfähige Qualen leiden und ständig Jehova lästern. Einen solchen häßlichen Flecken wird die erneuerte Erde, das gerechte Universum nicht tragen und Gottes vollkommenes Werk – auch der Erlösung – beflecken und entstellen. Die Verlorenen empfangen, was sie gewählt haben – den Tod. Jede Stimme, die sich rebellisch gegen Gott erhoben hatte, wird im zweiten Tode vernommen, nicht ein Wistton wird im ganzen Weltall gehört werden; alles ist in schönster Harmonie.“

5. Lektion. — S a b b a t, daf 2. Februar 1929.

Studium verschiedener Fragen.

Zus den bereits behandelten Lektionen dieses Vierteljahrs ist es wichtiglich, daß der Mensch von Natur herbstlich ist; er heißtt keine unsterbliche Seele. Die Hoffnung auf die Erlösung der Unsterblichkeit liegt allein in der Auferstehung und der Gnade des ewigen Lebens durch Christum bei seiner Riederkunft. Trocken gibt es sehr viele Menschen, die als oberflächliche Bibelleser einige Schriftpreissen, die, wie sie glauben, mit diesem Glauben in Widerprüch befinden. In unserer vorliegenden Lektion sind einige solcher Stellen behandelt, auf daß die vollkommenen Harmonie des Wortes Gottes uns allen klar werde.

Fragen:

1. Die Schächer am Kreuz.

1. Welche Bitte richtete der Schächer an den sterbenden Heiland? Luk. 23, 42.

Ummerkungen:

1. In der dunklen Stunde seines Sterbens erblickte der Schächer in dem gekreuzigten Heiland seinen Erlöser. Er sah ihn als den Röting. Er bildete im Glauben in die Zukunft und sah Jesum als den Sieger über alle Feinde wiederkommen und im Besitze seines Reiches. Und im Hänblid auf diesen großen Tag hat er, daß der Heiland am denselben feiner gedenken möchte.

Es ist unlogisch, widergesprochen aller biblischen Lehre über Gottes Gericht, dem Verdergang des Landes, der Zerstörung und Himmelfahrt Christi und des Landes des Schächters selbst, daß dieser bereits am Tage der Kreuzigung Christi mit ihm ins Paradies einging. a. Jesus selber ging auch nicht an jenem Tage ins Paradies. Nach Johannes 20, 17 war Christus, als er Maria erschien, noch nicht gen Himmel gefahren, um die Zustellung der Annahme des Opfers zu erfahren. (Hierzu aus: „Das Leben Jesu“, S. 536 lezen.) Nach dem Bericht ist mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Schächer an jenem Tage noch nicht einmal tot war, denn Pilatus verwunderte sich darüber, daß Christus schon geflossen war (Mark. 15, 43, 44), und deshalb wurden ihm die Beine nicht gebrochen. Den Überlätern aber wurden die Beine gebrochen, ausgenüchtließlich, damit sie nach der Annahme vom Kreuze nicht fortlaufen könnten. Der einzige Grund des Missverständnisses ist in der falschen Platzierung eines Komma zu suchen. Gehörig punktiert lautet die Stelle im Lutpus: „Wahrlich, ich lage dir heute, du wirst mit mir im Paradies sein.“ Durch diese Umstellung der Zeichen ist der schändbare Widerprung aufgehoben. Wenn es aber anders gesehen soll, dann widergesprochen sich Gottes Wort, was nie der Fall ist.

2. Es wird so gerne veracht, diesen Legten den Sinn einer ewigen Qual der Gottlosen unterzuschieben und damit den Beweis zu erbringen, daß der Mensch eine unsterbliche Seele hätte. Aber sowohl die Behandlung dieser Fragen an Hand anderer Bibelstellen, wie die vorliege betrifft des Schächters ergibt die Verkehrtheit derselben. Es wird nicht gesagt, daß dies Feuer immer, durch alle Ewigkeit, brennen, sondern nur, daß es nicht gelöscht werden soll, ein Ausdruck, der nur auf zerstörendes Feuer angewandt wird. Meist der Herr, es angekündigt, ist keine Macht imstande, es auszusöhnen. Es wird brennen, bis es das, was es verzehren soll, verbrannt haben wird.

Den Gottlosen wird eine ewige Strafe treffen. Ihre Strafe ist der ewige Tod, non welchem es keine Auferstehung gibt. Die Strafe besteht nicht in ewiger Qual, sondern der Tod ist die Strafe. Petrus sagt: „Was willst ein Ende werden mit denen, die dir das Evangelium nicht glauben.“ Paulus antwortet in folgenden Worten: „Der Herr Jesus wird offenbar werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft und mit Feuerflammen, Raße zu geben über die, so nicht gehorcan sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden.“ Das ewige Verderben non dem Paulus hier redet, ist der Tod, der ewig währt. Die einfache und begreifliche Erklärung des hier erwähnten „ewig“ gibt uns Judas im 7. Vers, wofür es die Verbrennung von Sodom und Gomorra, die gleicherweise wie die Misacht getrieben haben und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Beispiel

gezeigt sind und Leiden des ewigen Feuers sein.“ Es sagt dieser Bericht im Gegenüberstellung mit der Zuschäfe, daß Sodom und Gomorra vor Jahrtausenden verbrannten, daß die Einwohner jener Stadt ewig verloren, ewig tot sind. Es ist eine sichtlich falsche Darstellung, eine „ewig“ dauernde Qual dem Sünder zusugesprochen und ist auch mit Mal. 4, 1 nicht im Übereinstimmung zu bringen, denn dort wird gefragt, daß dem Bösen durch das angekündigte Gerichtsfeuer weder Wurzel noch Zweig gelassen wird. Er wird vernichtet, verzehrt wie Holz und wird durchs Feuer ausgerottet sein.

3. Das Feuer von Gott aus dem Himmel verzehrte die Gottlosen. Ich hab, daß einige schnell vernichtet wurden, während andere länger leidten müssen. Sie wurden nach ihren Werken bestraft. Einige befanden sich tagelang im Feuer, und solange ein Teil an ihnen noch nicht verzehrt war, empfanden sie auch das volle Gewicht ihrer Sünden. Der Engel sagte: „Ihre Qual wird nicht aufhören, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, so lange noch das Geringste vorhanden ist, was verzehrt werden kann. Satan und seine Engel müssen lange leiden. Er trug nicht nur das Gewicht und die Strafe seiner eigenen Sünden, sondern alle Sünden der erlösten Heiligen waren auf ihn gelegt worden; und er mußte für das Verderben der Seelen, welches er verursacht hatte, büßen. Dann las ich, daß Satan und die ganze göttliche Menge verzehrt wurden und der Gerechtigkeit Gottes Genüge getan war. (Die himmlischen Heerkräfte und alle erlösten Heiligen sagten mit lauter Stimme: Amen.“ („Erf. u. Gef.“))

4. Christus erhöhen hier als König in seiner Herrlichkeit.

Elias, welcher ja vermandest und ohne zu sterben gen Himmel genommen wurde, erhielten als Befreiter derjenigen, welche beim Kommen des Heilandes verwundet und gen Himmel gerufen werden. Moses wurde auferweckt und erhielten auf dem Berge als Befreiter derjenigen, die bei der Wiederkunft Christi auferweckt werden. Der Heiland gab seinem Jüngern und uns hier eine Darstellung seines Reiches im Kleinen. (Bergl. auch 2. Petri 1, 16–18.)

=====

6. Lektion. — Saabat, den 9. Februar 1929.

Die Engel Gottes und ihr Dienst im Erlösungsplan.

Fragen:

1. Wie nennt der Apostel Paulus die Wesen der himmlischen Familie? Eph. 3, 14, 15. Unter welchem

- Namen find uns die Kinder dieser himmlischen Familie bekannt? Offb. 5, 11. Umerkung 1.
2. Gab es bereits Engel, ehe der Mensch geschaffen war? Joh. 38, 4–7. Wenn berichtet bereits die Bibel über Engel? 1. Mose 3, 24.
 3. Was sagt Gottes Wort von Ihrer Zahl? Offb. 5, 11. Was ist uns über die verschiedenen Klassen unter den Engeln berichtet? Umerkung 2.
 4. Was wird über Ihre Macht gesagt? Psalm 103, 20; Jes. 37, 36.
 5. Wie groß ist das Interesse der Engel an der Seeligkeit der Menschenkinder? Luk. 15, 10. Umrkg. 3.
 6. Was sagt Gottes Wort über Ihre Begrenzung?
 7. Wer wird in Erföhrung der Gebete zur Hilfe ausgesandt? 1. Petri 3, 21. 22; Dan. 9, 20. 21.
8. Der Dienst der Engel:
- a) Wer hielt in der Löwengrube für Daniel Wache? Dan. 6. 22.
 - b) Wer befreite Petrus aus dem Gefängnis? Apg. 12, 5–11. Umerkung 4.
 - c) Was sah Jakob im Traum zu Bethel? 1. Mose 28, 12.
 - d) Wer kam zu Elias, als er vor Sisera floh? 1. Kön. 19, 7. 8.
 - e) Wer stärkte den Heiland in der Wüste und in Gethsemane? Matth. 4, 11; Luk. 22, 43.
 - f) Wer hört alles, was wir reden, geloben usw.? Pred. 5, 4, 5. Schreiben die alle unsere Handlungen etc. nieder? Umerkung 5.
 - g) Wer ist im Untersuchungsgericht mitätig? Dan. 7, 9. 10.
 - h) Wovon wird der Herr, wenn er wiederkommt, begleitet und was ist dann ihre Aufgabe? Matth. 16, 27; 24, 31.

U m e r k u n g e n:

1. Engel bedeutet „Bote“. Nach Mat. 3, 1 in der v. Eß-Übersetzung wird Christus der „Bote des Bundes“ genannt. „Guthher und andere übersegungen nennen ihn den „Engel des Bundes.“
2. Es gibt nach der heiligen Schrift verschiedene Klassen von Engeln: „Cherubim“ (J. Mose 3, 24), „Seraphim“ (Jes. 6, 2, 6), „Ergenel“ (1. Thess. 4, 16; Jud. 9).
3. Einige der Namen dieser Engel sind: „Michael“ (Dan. 10, 13. 21; 12, 1; Jud. 9), „Gabriel“ (Dan. 8, 16; 9, 21; Luk. 1, 19) „Micael“ bedeutet: „Der Gott gleich ist“, und ist deshalb ein sehr passender Titel für den Heiland. „Gabriel“ bedeutet: „Die Stärke Gottes.“

3. „Ich habe die ärztliche Liebe gesehen, die Gott für sein Volk hat, und sie ist sehr groß. Ich sah Engel über den Heiligen, die ihre Flügel über sie ausbreiteten hielten. Jeder Heilige hatte einen begleitenden Engel. Wenn die Heiligen in Entmutigung weinten, oder in Gefahr waren, so flogen die Engel, die sie stets bewachten, schnell aufwärts, die Nachricht dorthin zu bringen, und die Engel in der Stadt hörten dann auf zu singen. Dann brachte trug Jehu einen andern Engel, zu den Entmutigten hinabzusteigen, sie zu bewegen und zu beruhigen, sie von dem Verlusten des ihm alten Friedes abzuhalten. Aber wenn sie die wachsame Sorge dieser Engel nicht beachteten, und sich nicht von ihnen leiten ließen, sondern fortfuhren ihre zu gehen, so wurden die Engel traurig und weinten. Sie trugen dann die Nachricht aufwärts und alle Engel in der Stadt weinten und sagten dann mit lauter Stimme: „Unmen! Über wenn die Heiligen ihre Zungen auf den Preis vor ihnen richten und Gott durch ihr Lob beherrschten, dann tragen die Engel die frohe Botschaft nach der Stadt, und die Engel in der Stadt röhren ihre goldenen Harfen und singen mit lauter Stimme: Halleluja! Und die Himmelsgewölbe hallen von ihrem lieblichen Gefang wider.“ („Erfahrunigen u. Gesänge“, S. 30.)

4. Dem Engel ist nichts, auch das, was wir ein „physisches Gesetz“ nennen, ein Hindernis. Riegel, Bitter und Gefangenismanieren schwinden vor ihrer Willensbefriedigung. In ihrer Gegenwart sind Zellen der Gefangenfläche erledigt, heller wie die Päffte. Es gibt keinen Ort, den sie nicht kennen und keiner ist so elend, keine Verließe so tief und finster, keine Höhlen oder Zellen oder Haftenthalstrume der Kinder Gottes während ihrer Gefangenenschaft so übelruehrend, als daß die Engel Gottes nicht leichten und außerordentlich schnellen Zugriff zu ihnen haben, wenn sie wissen, daß ein Kind Gottes dort ist. Reine Macht kann ihnen widerstehen, wenn Gottes Kinder in Not sind, und befreit werden sollen.

5. Die Engel Gottes berichten alles, was auf Erden geschieht. Sie schreiben unsere Taten auf. „Gerade so treu, wie die Gelehrten auf der Glassplatte des Photographen hergeschleift werden können, wird auch der Charakter in den Büchern des Himmels wieder gegeben . . . Die verborgene Selbstflucht des Menschen steht dort untere Mitmenschen, oder die Vernachlässigung der Unprüche unseres Heilandes . . . Wie feierlich ist der Gedanke! Ein Tag nach dem andern verliert sich in der Ewigkeit und belässt die himmlischen Bücher mit seinen Berichten. Einmal gesprochene Worte, einmal begangene Taten, können wir nie wieder zurückrufen. Die Engel haben beides, das Gute und das Böse, verzeichnet.“ („Gr. Kampf“ Urteil: „Das Untersuchungsgesetz.“) Wie feierlich und wie ernst sind diese Berichte. Es ist gut, zu Hause den ganzen Abschnitt zu lesen und zu Christum um Kraft zu bitten, unsere Sünden zu überwinden; und wie herrlich ist dann der Gedanke, daß Engel Gottes im Himmel über den siegreich bestandenen Kampf berichten.

6. Wer wurde mit Satan ausgeworfen? 2. Petri 2, 4; Judas 6.
7. Was sagt Gottes Wort von der Zahl der ausgelöschten Engel? Mark. 5, 9.
8. Die Arbeit der bösen Engel:
 - a) Wo begann Satan sein Wirken und welchen Erfolg hatte er? 1. Mose 3, 1 – 7. Ammfig. 2.
 - b) Wozu vermögen sich diese Engel zu verstellen? 2. Kor. 11, 14, 15.
 - c) Wie vollständig beherricht der Satan jene, die sich seinem Einfluß unterstellen? Luk. 4, 33; Matth. 8, 28 – 33. Umerkung 3.
 - d) Was wird der Höhepunkt des Verführungsversuches dieser Mächte sein? Offbg. 16, 13, 14.
9. Was wird das schlechteste Werkzeug Satans und seiner Engel sein? Mat. 3, 19.
10. Was wird uns als Gottes Kinder zu tun geboten?
 1. Joh. 4, 1. Warum sollen wir die Geister prüfen? Jef. 8, 20; Matth. 7, 15 – 20.
 11. Was versucht der Satan vor allen Dingen?
Matth. 24, 24.
 12. Wodurch ist der Sieg der Kinder Gottes über die Söhnen der Finsternis aber gesichert? 1. Kor. 15, 57; Joh. 16, 33.
7. Lektion. — Samstag, den 16. Februar 1929.

Die bösen Engel und das Wirken derselben.

Fragen:

1. Wo gegen haben alle Menschen zu kämpfen? Eph. 6, 10 – 13; 1. Petri 5, 8, 9.
2. Wer ist der Urführer dieser Engel der Finsternis? Matth. 25, 41.
3. Ist Satan jemals in der Wahrheit gewesen? Joh. 8, 44.
4. Wie hoch war keine Stellung im Himmel? Hes. 28, 14 – 16. Wo von ist er gefallen? Luk. 10, 18.
Umerkung 1.
5. Was sagt Johannes von diesem Streit? Offenbarung 12, 7 – 9.

Umerkungen:

1. „Satan war einer der beständigen Cherubim, besonders für die Stellung gehalten, und kam in Bezug auf Stellung und Macht gleich nach Christo. Er war der Leiter des himmlischen Chores. Er ließ aber sein Herz von Stolz von Stolz erfüllt werden und neidisch auf Cherubim und unzufrieden mit der ihm vom Schöpfer angewiesenen Stellung, versuchte er, sich über Gott zu erheben. Es ist unmöglich, völlig zu verstecken und zu erklären, wie die Stunde Eingang in sein Herz fand; dies ist eben das Geheimnis der Sünde. Aber die Sache ist nichtsbestörender da. Nachdem er seine Unglücks-

denheit vor der ganzen Engelskraft geäußert hatte, war er erfolgreich darin, heimliche ein Drittel der treuen Engel zur Empörung zu verleiten, die dann mit ihm aus dem Himmel verworfen wurden. ("Spirit of Prophecy", Vol. I, p. 22, 28.)

2. Wir müssen beachten, daß Satan seit Werk auf Erden damit begann, daß er das, was Jehova gesagt hatte, in Frage stellte und so Zweifel an der Zuverlässigkeit des Wortes Gottes in den Herzen erwiederte. Seine Methode ist sicher in keiner Weise verändert worden. Eine jede Unspielung, gleichviel aus welcher Quelle sie kommt, welche entstande ist, in irgend einer Weise den Glauben an das Wort Gottes zu schwächen, ist von Satan inspiriert, der nur zu gut weiß, daß alle seine Angriffe vergeblich und nutzlos sind, solange wir am Wort der Wahrheit festhalten. „Bon Gott getrieben, beschloß er, sie zum Ungehorsam anguregen, und die Sühne und Strafe der Sünde auf sie zu bringen.“ („Patt. u. Prophe.,“ S. 41.)

3. „Wer mancher läßt sich mit dem Bösen ein und glaubt, daß er nach Befreiung damit brechen könne; aber er wird allmählich immer mehr umschlagen, bis er findet, daß er von einem Bielen beherrscht wird, der stärker ist als sein eigener. Er kann der geheimnisvollen Macht des Teufels nicht entfliehen. Geheimer Sünde oder eine starke Leidenschaft kann ihn zu einem ebenso hilflosen Gefangenen machen, wie der Befreite vom Kapernaum war.“ („Grußworten“, S. 94, 95.)

8. Lektion. — Sabbath, den 23. Februar 1929.

Der Spiritismus.

Fragen:

1. Wovon werden viele in den letzten Tagen abfallen und wem werden sie angehören? 1. Tim. 4, 1; Jes. 8, 19.
2. Wie nennt man den vorgeblichen Verkehr mit dem Loten? — Spiritismus. Umerkung 1.
3. Welche Lüge liegt dem Spiritismus zu Grunde?
 1. Mose 3, 4. Umerkung 2.

4. Römmen die Lebenden mit den Toten verkehren? Pred. 9, 5 – 6. Hob 14, 20, 21.
5. Welche Wesen sind das, die die Menschen zu verführen suchen? 2. Kor. 11, 14; Dößbg. 16, 14.
6. Bestand der Spiritismus schon in alten Zeiten?
7. Hat der Herr Israel verboten, mit diesen Verführungen zu tun zu haben? Welches Gesetz bestand unter Israel gegen die sogenannten Wahrsager etc.? 3. Mose 20, 27; 5. Mose 18, 10 – 12. Umerkung 4.
8. Zu wem wandte sich Saul, als er vom Herrn verlassen war? 1. Sam. 28, 6 – 11.
9. Berichte kurz über diese spiritistische Sitzung. Berle 11 – 20.
10. Wie sah der Herr diese Satans an? 1. Chron. 10, 13, 14.
11. Wogu rechnete Paulus diese Verführungen, und was sagt er zu denen, die sich dieser Dinge schuldig machen? Gal. 5, 19 – 23.
12. Wie groß werden die Verführungen Satans gerade vor der Niederkunft Jesu sein? 2. Thess. 2, 8 – 10.
13. Worinnen allein liegt die Sicherheit des Volkes Gottes? Psalm 119, 105; Upp. 20, 29 – 32. Umerkung 5.

Umerkungen:

1. Der Spiritismus wird wie folgt erklärt: „Der Glorreiche, daß die Geister der Verstorbenen in verbliebener Weise mit den Menschen verkehren und ihre Gegenwart bestunden, gewöhnlich durch Vermittlung einer Person, welche Medium genannt wird.“ Die hauptfächliche Lehre des Spiritismus ist die Macht und Möglichkeit der Wiederkehr der Geister unter bestimmten Bedingungen, um mit denen, die sich in materieller Form befinden, zu verkehren.

2. „Der Spiritismus der Neuzeit und die Formen der alten Zauberei sind – da alle in ihrem eigentlich Prinzip einen Verkehr mit den Toten unterhalten – auf jene Lüge begründet, durch welche

Satans Eva im Paradiese verführte: "Ihr werdet mit nichts des Todes sterben; sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon eßet, werdet ihr sein wie Gott." Gleichzeitig auf Lüge gegründet und diefeße vereinigt, stammten sie ihreverweise von dem Satir der Lüge. („Parr. II. Proph.“, S. 693.)

3. „Dieser falsche Glaube an einen Verkehr mit den Toten bildete den Götzen der heidnischen Abgötterei. Man glaubte, daß die Götter der Heiden abgestorbene Heiden seien. Somit war die Religion eine Verehrung der Toten.“ („Parr. II. Proph.“, S. 692.)

4. „Den Eltern war ausdrücklich verboten worden, sich auf irgend eine Weise in einem angeblichsten Verkehr mit den Toten einzulassen. Gott schloß diese Sünde nachdrücklichst, als er erklärte: „Die Toten aber wissen nichts.“ Und der Herr erklärte Israel: „Wenn eine Seele sich zu den Wahrsagern und Zeichendatern wenden wird, so will ich mein Unfrifig wider diefeße Seele fesseln, und will sie aus ihrem Volks rotten.“ („Patriarchen und Propheten“, S. 693.)

5. „Nur diejenigen allein, welche ihre Seelen mit den Wahrheiten der Bibel geschäftigt haben, werden den letzten großen Kampf überstehen.“ („Gr. Kampf“, S. 634.)

6. Wen voll dieser Geist im Menschen nach seiner Bekehrung verklären? Joh. 16, 14. Anmerkung 2.

7. Um was hat David im Erkenntnis der großen Notwendigkeit, daß der Geist Gottes in uns wohnen muß? Ps. 51, 12 – 14.

8. Die Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten:
a) Was wurde den Jüngern gehoben? Luk. 24, 49.

b) Wie lange warteten sie? 2. Pet. 1 – 4. Ummkg. 3.

c) Welche wunderbaren Bekundungen wurden infolgedessen geschenkt? Versie 5 – 11, 37 – 43.

d) Worum war dies eine Erfüllung? Versie 12 – 21 in Verbindung mit Joel 3, 1 – 2.

9. Hat der Herr für eine andere Zeit verheissen, abermals seine Geist wie zu Pfingsten zu senden?
Joel 2, 23; 3, 1, 3.

10. Wodurch werden die Gläubigen versegelt? Eph. 1, 13.

11. Welche Mahnung wird allen Kindern Gottes angehängt dieser Dinge gegeben? Eph. 4, 30.

9. Lektion. — Sabbath, den 2. März 1929.
Die Aufgabe des Heiligen Geistes.

Frage:

- Welche köhlliche Verheißung gab der Himmel seinen Jüngern kurz vor seiner Kreuzigung? Joh. 14, 16.
- Was ist die Aufgabe des Heiligen Geistes? Joh. 16, 8; 14, 26.
- Mit welchem anderen Namen wird der heilige Geist bezeichnet? Joh. 15, 26.
- Was würde der Geist der Wahrheit tun? Joh. 16, 13. Anmerkung 1.
- Was hat der Herr zur Bekährung einer Seele zu fenden verheißen? Joh. 36, 26; Joh. 3, 1 – 6.

Anmerkungen:

1. Der Geist spricht (1. Tim. 4, 11), lehrt (1. Kor. 2, 13), legt Zeugnis ab (Röm. 8, 16), vertritt uns (Röm. 8, 26), verteilt die Gaben (1. Kor. 12, 11), lädet den Sünder ein (Döbg. 22, 17).

2. Diese Schriftstellen machen klar, daß der heilige Geist der Vertreter Christi auf Erden ist, der in der Gemeinde bleibt, indem er in den Herzen der Gläubigen wohnt. Es folgt hieraus, daß irgend ein Berlisch, einen Menschen zum Vertreter Christi anstelle des wahren Vertreters Christi zu machen, ein Versuch ist, einen Menschen an Stelle Gottes zu setzen.

3. „Alle, die sich nöthig als Jünger Christi erklärten und mit den Aposteln als Evangelisten verbündet hatten, waren zu Jerusalem versammelt. Sie räumten alle Zweifelgkeiten und alle Einigkeit, aus dem Wege und waren ehmüttig mit Beten und Fleichen im Geiste beisammen, um der Erfüllung der Verheißung der Gnade des Heiligen Geistes teilhaftig zu werden; denn sie sollten ja das Evangelium in Bekundung des Geistes und der Kraft Gottes predigen . . . Dies ist genau dieselbe Art und Weise, die

von denjenigen befolgt werden sollte, die Unterricht nehmen an der Bekündigung der Wiederkunft des Herrn in den Wolken des Himmels; denn es wird eine Gemeinde bereit erfunden werden, am Tage Gottes zu bestehen.“ („Gospel Workers“, S. 370.)

10. Lektion. — **S a b b a t**, den 9. März 1929.

Die Gaben des Geistes.

Fragen:

1. Hinreichlich welcher Gaben sollten wir als Gottes Volk wohl unterrichtet sein? 1. Kor. 12, 1.
2. Was gab der Heiland den Menschen, als er zu seinem Vater auffuhr? Eph. 4, 8.
3. Nenne diese Gaben. 1. Kor. 12, 8 – 10; Eph. 4, 11;
4. Wozu sind diese Gaben der Gemeinde verliehen?
5. Damit vergleicht der Apostel die Gemeinde, die diese Gaben besitzt? 1. Kor. 12, 22 – 27.
6. Werden diese Gaben jemals aufhören? 1. Kor. 13, 8.
7. Wann werden sie nicht mehr nötig sein? 2. 9 – 10.
8. Welche ist eine sehr wichtige Gnade? 1. Kor. 14, 1. 39.
9. Wenn zu Nutzen ist die Gnade der Weissagung ganz besonders gegeben? 1. Kor. 14, 22.
10. Was soll vor der Wiederkunft Jesu in seiner Gemeinde bestätigt werden? 1. Kor. 1, 5 – 7; Joel 3, 1 – 5. 2. 1. 2.
11. Welche Warnung hat der Herr seiner Gemeinde gegeben? 1. Thess. 5, 20.

Zusammenfassung:

1. Um seine neutestamentliche Gemeinde mit seiner Fülle zu füllen und zu ihrem herrlichen Beruf zu kräftigen, hat der in die

Hohe aufgefahrenen Heiland keinen Kindern Gaben gegeben. Er hat gegeben „den einen: Apothe zu sein, den andern: Propheten, den andern: Evangelisten, den andern: Hirten und Lehrer, behutsam der Ausrichtung der Heiligen zum Werke des Dienstes.“

2. Solange der Geist Gottes noch auf dieser Erde ist, werden die geistlichen Gaben in größerem und geringerem Maße geschenkt werden. „In den Schlußtagen der Geschichtszeit dieser Erde, wenn die Macht Satans in ganz außergewöhnlicher Weise bestundet werden soll, wird das Wirken des Heiligen Geistes, wie in der Bibel ausdrücklich gesagt wird, ein außerordentlich reges sein, und die geistlichen Gaben werden sich auch ganz besonders in der Gemeinde bekunden. Gott hatt diese Gaben in die Gemeinde gesetzt, daß die Heiligen jugendlich werden zum Werk des Unbesiegbaren Christi erbaut werden, und sie werden bleiben, bis die triumphierenden Gemeinde zur Triumphierein Gemeinde wird. Man heißt, daß unter anderen Gaben in der Gemeinde auch die Gnade der Weissagung ist. Da dies die größte Gnade ist, können wir antnehmen, daß sie auch die hemmungsgebende Gnade sein wird.“



11. Lektion. — **S a b b a t**, den 16. März 1929.

Die Gnade der Weissagung.

Fragen:

1. Wie verkehrt der Herr mit dem Menschen vor dem Sündenfall? 1. Moïe 3, 9.
2. Wie hat er seit dem Sündenfall mit ihnen verkehrt? Durch wen hat der Herr in den letzten Tagen zu uns geredet? Ehr. 1, 1. 2.
3. Durch wen führte und hüte der Herr Israel?
Hosea 12, 14.
4. Wie offenbart sich der Herr dem Propheten? Unter welchen Einfluß standen sie, wenn sie redeten?
4. Moïe 12, 6; 2. Petri 1, 20. 21.
5. Welche Propheten werden in der letzten Zeit besonders auftreten und was ist ihr Tun? Matth. 24, 24.

6. Welcher Ort ist aber der Zuflucht eines wahren Propheten im Gefäß? 4. Mose 24, 4, 16; Dan. 10, 8, 16, 17.
7. Worin muß ein wahrer Prophet immer in Übereinstimmung sein? Jes. 8, 20.
8. Bei wem holte Israel sich vor alters Ratt? Richter 4, 4, 5.
9. Wo gegen kommt der Herr? 5. Mose 13, 1 – 3; Matth. 24, 24.
10. Welche Zeichen sollen bis zum Ende den Glaubigen folgen und wird die Gaben der Weissagung auch in der letzten Zeit unter ihnen zu finden sein? Mark. 16, 17, 18; Joel 3, 1, 2.
11. Was sagt Johannes über das Vorhandensein der Gaben der Weissagung unter den Übrigen des Beisammens, d. h. der letzten Gemeinde? Offenbg. 12, 17; 19, 10.

Nummerungen:

1. Wenn ein Prophet Gottes ein Gelebt hat, so verliert er keine Kraft und er armet auch nicht. In diesem Zustande, unter der direkten Kontrolle des Heiligen Geistes, macht der Herr ihm dann solche Offenbarungen, wie er es für gut befindet. Über den Zustand von Schw. Sophie weißte während dem Geiste lesen wir in "Entstehung und Fortschritt" S. 94: "Ihre Augen sind immer offen, aber sie blinkt nicht mit den beiden. Ihr Haupt ist erhoben und sie sieht nach oben . . ."
- Das Auftreten des Armens, der Verlust ihrer Kraft und ihr Erstarren, wenn der Engel Gottes sie berührt, stimmen mit folgender Beschreibung des Propheten Daniel von seinem eigenen Zustand im Geiste überein: "Und ich blieb allein und sah dies große Gelebt. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich war sehr entfleckt und hatte keine Kraft mehr."

=====

12. Lektion. — Sabbat, den 23. März 1929.

Die Taufe und ihre Bedeutung.

Fragen:

1. Welchen Befehl gab der Herrn seinen Jüngern Kurz vor seiner Himmelfahrt? Wie lange hat dieser Befehl Gültigkeit und zu wie vielen Bülkern sollte der Auftrag gebracht werden? Matth. 28, 19, 20.
Wie eng ist die Taufe mit dem Evangelium verbunden? Mark. 16, 15, 16.
3. Wovon ist die Taufe ein Gedächtnis? Kol. 2, 12; Röm. 6, 4. Umerkung 1.
4. Welche Bedeutung hat die Taufe und was ist sie nicht? 1. Petri 3, 21.
5. Welches Beispiel hat der Herrn uns im Bezug auf die Taufe gegeben? Matth. 3, 14, 15. In welchen Namen werden wir deshalb getauft? Matth. 28, 19, 20. Umerkung 2.
6. Wieviel Arten vom Taufen gibt es? Eph. 4, 5.
7. Was sollte der Taufe immer vorauf gehen? Upg. 2, 37, 38. Welcher Art sollte der geistige Zustand eines Menschen sein, ehe er getauft wird? Rörm. 6, 1 – 5.
8. Was haben demnach diejenigen angezogen, die getauft werden? Gal. 3, 27.
9. Was verkündete Philippus dem Kämmerer, ehe er getauft wurde? Upg. 8, 34 – 37.
10. Welche Seelen sollten deshalb nach der Verordnung Jesu nur getauft werden? Mark. 16, 15, 16.
11. Was wünschte der Kämmerer? Upg. 8, 36. Was antwortete Philippus? Vers 37. Wo wurde die Taufe vollzogen? Vers 38.
12. Welchen Lebenswandel sollten diejenigen, die getauft sind, fortan führen? Kol. 3, 1, 2; Röm. 6, 4.

Numerikungen:

1. Viele Menschen gibt es, die den ersten Woehntag als den Soehntag zum Gedächtnistag der Auferstehung Christi. Es ist jedoch kein Beweis der Richtigkeit hierfür aus der Heiligen Schrift zu erbringen. Das von Gott angeordnete Gedächtnis der Auferstehung ist die Taufe; nachdem der bösartige Sündenflucht ist, wird er mit Christo in der Taufe im Wassergrab bestohlen, um schließlich in einem neuen Leben zu wandeln und dadurch einen Glauben an den zu zeigen, welcher uns sagt: „Sei ihm die Auferstehung und das Leben.“
2. Der Mensch hatte das Geleß überlerten; Christus sollte jede Verpflichtung dieses Geleßes erfüllen und so ein Beispiel der vollkommenen Gehorsams hinterlassen. „Siehe ich komme, zu tun, was Gott, deinen Willen, Christus ehrt die Täufersonderung, indem er sich diesem Ritus unterzog.“ („Leben Jesu“, S. 60. 61.)

die Fußwaschung und das Heilige
Abendmahl.

Tobacco

- Was war vor der ersten Ankunft Jesu mit der Bedeutung Gottes verbunden? Hebr. 9, 1. Ummerkung 1.
 - Auf wen wiesen diese Opfer hin? Eph. 5, 2. Ummerkung 2.
 - Was sollte keiner der Kinder Gottes vergessen? 1. Kor. 15, 2-4.
 - Zu welchem Zweck wurde das Abendmahl eingesetzt? 1. Kor. 11, 23, 24.
 - Was geht dem Abendmahl voraus? Joh. 13, 5. Ummerkung 3.
 - Was hat Jesus mit Bezug auf die Fußwaschung den Gläubigen aller Zeiten zu tun geboten? Joh. 13, 15, 17. Ummerkung 4.

7. Was tat Jesus im Abendmahl an diese feierliche Zeremonie? Matth. 26, 26–29.
8. Welche Bedeutung hat das Brot? 1. Kor. 11, 23, 24. Anmerkung 5.
9. Was stellt der Wein dar? 1. Kor. 11, 25.
10. Sollen gesäuertes Brot und gegorener Wein benutzt werden? 2. Mose 23, 18; 1. Kor. 5, 6–8. Unterkg. 6.
11. Welche Mahnung gibt der Apostel allen, die am Abendmahl teilnehmen? 1. Kor. 11, 27, 28

NUMBER 100

1. Der Apostel sagt, daß die Rechte in "Speise und Trank und mancherlei Taufen und äußerlicher Heiligkeit bestanden und bis auf die Zeit der Besserung auferlegt wurden und ein Sühnatten von den zukünftigen Eltern waren." (Hebr. 9, 10; 10, 1.)
2. Durch den Opferdienst zeigte der busfertige Sünder seinem Glauben an das Opfer des kommenden Erbälters, der kommen würde und sein Blut für den Sünder vergießen sollte. Diese Opfer Israels waren Rechte und wiesen hin auf das große Werk des Herrnlandes, das sie vorstellten. Nach der Kreuzigung Christi weisen diese Erinnerungen der Kirche zurück auf dies Opfer und sind bestimmt, den Glaubens an den Erbälters, an dem Christen, an dem Auferstandenen.

3. „Diese Zeremonie ist die von Christo bestimmte Vorbereitung für den Abendmahlsdienst. Solange Stolz, Unreinigkeit und Rangstreit im Herzen Raum finden, kann daslebe nicht in Gemeinschaft mit Christo treten. Wir sind dann nicht vorbereitet, wenn Leib und Lein Blut zu empfangen. Aus diesem Grunde besteht keine Zeremonie der Fußwaschung dem Abend-

4. „Als die Hände des Herrnlands jene (des Judos) begannen ihre mächtigen Füße zu wühlen, und sie mit dem Zuck abzordneten, da wurde das Herz des Judas durch und durch von einem mächtigen Drange erfüllt, legt sofort seine Söhnen zu bekennen. Doch er wollte sich nicht demütigen.“ („Defire of Iges“, p. 645.)

5. „Unser Herr hat gesagt: „Werdet ihr nicht eßen das Fleisch des Menschenjohes und trinkt sein Blut, so habt ihr kein Leben im euch.“ . . . „Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank.“ (Joh. 6, 53 – 55.) Dies ist wahrhaft von unserer körperlichen Natur. Wir verdanken eben dem

So de Christi unser frohes Leben. Das Brot, was wir essen, ist durch seinen gerüttelten Körper gekauft, und das Wasser, was wir trinken, ist durch sein ergossenes Blut erstanden. Niemals ist ein Heiliger oder Sünder sein tägliche Brodt ohne daß er durch den Körper und das Blut Christi ernährt wird. Auf jeden Tag ist das Kreuz von Golgatha gespennt; es spiegelt sich in jedem Wasserbrunnen. Will dieses hat Christus unter Hinweis auf sein großes Opfer im Sinnbildern gelehrt. Das Licht, welches von jedem Abendmahlstisch bis in das äußeste Gemach scheint, macht die Bedürfnisse des ständigen Lebens heilig. Die Tafelkartauf wird wie der Tisch des Herrn, und jedes Essen ein Abendmahl.
(„Desire of Ages.“)

6. „Wünsch, das durch Gärung in Bewegung geraten — ein Symbol von Sünde und Tod — kann das Raum ohne Tadel und Gewissen darstellen.“
(„Desire of Ages.“)



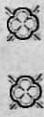
Sabbat Schul-Lektionen

für das 2. Quartal 1929
(6. April bis 29. Juni.)



Studien

über das Buch Esther.



Vorwort.

Das Buch Esther enthält historische Begebenheiten aus der Geschichte des alten Volkes Gottes, die, wenn eifrig studiert, uns zum großen Segen gereichen können. Da alle Schrift von Gott eingegangen ist zur Lehre, Strafe und Bestrafung, so muß es auch das Buch Esther sein. Wir gehen der Zeit entgegen, wo die Geschichte des Volkes Gottes hier auf Erden abgeschlossen wird. Doch wie dies geschieht, wird das Volk Gottes in einem Streit verwirkt werden, der alle Verwirrungen der Vergangenheit weit übertrifft wird. Das Ende des Kampfes wird gelöst sein und wir müssen gerüstet dastehen und uns auf sein kommen jetzt schon vorbereiten. Was könnte uns nun wohl besser vorbereiten, den Kampf zu bestehen, als daß wir aus der Geschichte des Volkes Gottes lernen? Ihre Geschichte wird auch unsre werden. Wir haben es mit demselben Feind zu tun. Er wird alle Mittel anwenden. Sie mußten Begehrten, die er auch einst gegen Israel anwandte. Sie mußten Begegnen und Glauben über, wo nichts zu sehen und zu hoffen war. Sie gingen im feisten Bertram auf den Gott des Himmels vorwärts und sie wurden mehr als Sieger. Der Herr, ihr Gott, errettete sie oft und wandte das Los auf ihre Feinde, welches seinem Feind zugedacht war. So wird es auch jetzt sein. Die Völke von Ihnen zugeschlagen werden. Ihr Gnädigster wird Ihnen die Geschichte des Volkes Gottes in Esthers Lagen wiederholen. Der Geist der Weissagung hat uns darüber geföhrt wiederholen. Der Geist der Weissagung hat uns immer mehr mit der Geschichte des Volkes Gottes vertraut zu machen. Ihre Geschichte muß auch unserer Glaubenserfahrung werden und zwar muß dies jetzt schon in dem persönlichen Glaubensleben bei jedem von uns der Fall werden. Alles, was von Ihnen geschildert steht und was der Heilige Geist tun darum gut, kann uns nur zum Besten dienen. Geist uns hinterlassen hat, kann uns nur zum Besten dienen. Gebe der Herr auch diesmal den Lehrern und den Schülern große Weisheit, auch in diesem Buche das Gute zum ewigen Leben zu finden, so daß der Glaube größer, die Liebe stärker, die Hoffnung fester und der Mut ausdauernder werde. Das ist unser Wunsch.

Der literarische Ausdruck.

1. Lektion. — Sa h a t, den 6. April 1929.

Ein großer und reicher König.

Fragen:

1. Welches war der vierte König von Perßen und was wird von ihm gesagt? Esther 1, 1—2; Dan. 11, 2.
2. Unter welchem Namen ist dieser König in der Geschichte bekannt? Ümerkung 1.
3. Welchen Namen hatte dieser König in der Bibel und welchen in der Weltgeschichte? Esther 1, 1. Ummag, 2.
4. Was veranstaltete dieser König einst? Wie lange dauerte das Fest? Wie stellte er das Fest zur Schau? Verse 3—7.
5. Welche Freiheit ließ man einem jeden im Bezug auf das, was er trinken wollte? Vers 8.
6. Was wurde auch für die Frauen getan? Wer mägte dieses Mahl? Welches unbillige Gebot wurde vom Könige erlassen, als er infolge des Weintrinkens übermütig geworden war? Wie wurde das Gebot von der Königin aufgenommen? Verse 9—12. Ümerkung 3.
7. Mit welchen Personen beriet sich der König Iodam? Welchen Rat gab Memuchan, einer der sieben Fürsten der Perler? Verse 13—20.
8. Was war die Folge von diesem Rat? Verse 21—22.

9. Welche Pflicht oder welche Gebot des Herrn war ihnen unbekannt? 1. Mose 3, 16; Eph. 5, 22.
10. Welche andere Pflicht haben ihnen nicht bekannt zu sein? Eph. 5, 25; Kol. 3, 19.
11. Welchen herrlichen Rat gibt Gottes Wort für beide Ehegatten, damit sie glücklich sein können? Eph. 5, 33. Umerkung 4.

Ünerkungen:

1. Die im zehnten und elften Kapitel des Buches Daniel veranschlagten Geiste wurden gegeben „im dritten Jahr des Königs Dares aus Persien.“ (Dan. 10, 1.) Wenn nun Gabriel sagt: „Siehe, es werden noch drei Könige in Perfin auferstehen; der vierte aber wird größeren Reichtum haben, denn alle anderen“ ja bezog er sich auf diejenigen, welche auf Christus folgten, nämlich: 1. Rambyles; 2. der fünfte Smerdis; 3. Darius Hystaspes; Xerxes der Große.
2. Wir haben genügend Beweis dafür, daß Xhasaneros Xerxes ist. Die zwei Namen sind dieselben; der letztere ist nur die griechische Form des persischen Namens. Zweitens sind die Charaktere der beiden Männer gleich. Beide waren impulsiv und leidenschaftlich. Als Xerxes in Griechenland einfiel, ließ er das Meer peitschen, weil es seine Brücke zerbrochen hatte, und die Ingenieure, welche die Brücke hergestellt hatten, ließ er töten, weil sie nicht gegen das vorstrebende Xhasaneros seine Königin Bathi, weil sie nicht gegen das weibliche Zartgefühl verloren wollten, und bestahl später, daß das ganze jüdische Volk dahingeflochten werde, um dem ränkeleinhärenden Haman zu gefallen.“ Im dritten Jahr der Regierung Xerxes wurde eine Versammlung abgehalten, um sich bei einer des griechischen Krieges zu besprechen. Im dritten Jahr der Regierung Xhasaneros wurde ein großes Fest gegeben und eine Versammlung im Schloß Sultam abgehalten. (Ether 1, 1 – 5.) Im siebenten Jahr seiner Regierung kehrte Xerxes gefangen von Griechenland zurück und lachte dann diese Niederlage in den Freuden des Königs Xhasaneros. Im siebenten Jahre der Regierung des Königs Xhasaneros wurden dem König junge, schöne Jungfrauen gesucht, und er ersegte seine Bathi durch seine Heirat mit Ether. Der Tribut, den er „aus Land und auf die Inseln im Meer“ legte (Ether 10, 1), mag die Folge der mit dem fehlgeschlagenen Feldzug verbundenen Kosten gewesen sein.
3. In orientalischen Ländern war es nicht gebräuchlich, daß tugendhafte Frauen sich öffentlich unterhielten ließen; daher

war das Gebot ungerecht. Durch ihre Weigerung offenbart Bathi ihren Seelenadel, denn sie zog es vor, lieber ihre Stellung und ihr Leben zu verlieren, als ihre Schönheitigkeit zu opfern.

4. Die Ehe als Gemeinschaft fürs Leben ist ein Symbol der Gemeinschaft zwischen Christo und seiner Gemeinde. Denfelsen Geist, den Christus seiner Gemeinde gegenüber befandet, sollen auch Mann und Weib gegeneinander bekunden.

Unter Eheleuten sollte keiner der beiden Teile Unspruch auf Herrschaft über den andern erheben. Der Herr hat den Grundfaß festgelegt, von dem Eheleute sich leiten lassen sollen. Der Mann soll sein Weib verfolgen, wie Christus die Gemeinde verfolgt. Einem Weib wiederum soll ihren Ehemann achten und lieben. sowohl wie der andere soll einen Geist der Freundschaft hegeln und fest entflossen sein, den andern weder zu betreiben noch ihm ein Zeid einzufügen.

2. Lektion. — Sabbath, den 13. April 1929.

Die Wirkung der häuslichen Erziehung.

Fragen:

1. Welche Maßregeln wurden getroffen, um dem Könige eine andere Gemahlin an Stelle Bathi zu suchen? Ether 2, 1 – 4.
2. Von welchem jüdischen Manne wird uns nun berichtet? Schildere seine Herkunft. Wer war Ether und in welchem Berhältnis stand sie zu Mardochai? Vers 5 – 7. Umerkung 1.
3. Was geschah eines Tages mit dieser jüdischen Ether? Briefe 8 – 9.
4. Welchen Rat hatte Mardochai der Ether gegeben und wie hatte sie den Rat befolgt? Vers 10.
5. Vergaß nun Mardochai seine Schutzbefohlene, als sie am des Königs Hof war? Vers 11. Umerkung 2.
6. Wie zeigte sich der Charakter Ethers, als die Zeit

- gekommen war, da sie zum Könige gehen mußte?
Vers 15. Unmerkung 3.
7. Welche Ehre wurde Ester erzielt? Welche Stellung hatte Mardochai inne? Vers 17 – 19. Unmerkung 4.
8. Folgte Ester auf, nachdem sie Königin geworden war, ihrem Vormunde noch? Vers 20. Unmerkung 5.
9. Welche Schriftworte erfüllten sich bei Ester und welche bei Mardochai? Spr. 22, 6; 29, 17.
10. Welche furchtbare Entdeckung machte Mardochai an des Königs Hof, und wie wandte er die Gefahr von dem Könige ab? Vers 21 – 28.
11. Nach Ester für sich die Rettung des Königs in Unfug? Gib an, wie sie die Sache vor den König brachte? Vers 22.

Unmerkungen:

1. Aus der Erfahrung, daß Mardochai in einem Schloß wohnte, können wir folgern, daß er zu jener Zeit eine Vertrauensstellung einnahm. Man dachte früher, daß Xhasperos Darius I. sei, und das in manchen Bibeln angegebene Datum war demgemäß Xerxes regierte von 486 – 495 v. Chr. Das dritte Jahr seiner Regierung wurde daher im Jahre 483 v. Chr. beginnen. Mardochai war der Großvater Ais', des Betjanitinnen, welcher durch Nebukadnesar in die Gefangenenschaft geführt worden war.
2. Mardochai erkannte seine Verpflichtung, wie ein Vater als Ester im das Schloß des Königs genommen wurde, sondern ging alle Tage während eines ganzen Jahres nach dem Palast vor dem Hofe am Frauenhause, daß er erfähre, ob's Ester möglinge, und was ihr geschehen würde.
3. Hierin zeigt Ester, daß sie anpruchlos ergogen worden mit dem, was ihr gegeben wurde. D, daß alle Jungfrauen erkennen würden, daß kein Schönuck den Vergleich mit jugendlicher Schönheit aushalten kann, wenn dieselbe mit einem guten Charakter verbunden ist. Die Schönheit der Ester war Gott geweiht. Schönheit des Geistes und der Person ist ein wertvoller Schönuck und eine große Hilfe, uns nützlich zu machen, wenn sie Gott geweiht ist. Gottgeweihte Schönheit macht den Besitzer niemals eltel.

4. Das "Tor" war ein offizieller Sitz, ein Gerichtshof, wo Entscheidungen getroffen und Urteile gesprochen wurden. Sach. 8, 16; Jmos. 5, 10 – 15; Ruth 4, 1 – 11; Jios. 31, 21; Spr. 1, 21; 22, 22.
5. Mardochai lehrte Ester, als sie noch Kind war, daß sie zu gehorchen habe; und nachdem sie so erzogen worden war, fuhr sie auch, nachdem sie älter geworden war, damit fort, zu gehorchen. Ein Vater, der die Weisheit hat, sein Kind ordentlich zu erziehen, wird immer der beste Ratgeber desseins sein.

3. Lektion. — Sabbath, den 20. April 1929.

Die Geschichte der Familie Hamans.

Fragen:

1. Zu welcher Familie gehörte Haman und wer war Agag? Ester 3, 1; 1. Sam. 15, 8.
2. Welche Verwandtschaft bestand zwischen Haman und Ester? Welchen Charakter besaß Haman? 1. Moze 36, 12; 5. Moze 25, 17 – 18.
3. In welchem Kontrast steht dies mit der Belehrung, welche Christus den Schwachen und Müden zu teilen werden läßt? Jesaja 40, 11, 29; Matth. 9, 36.
4. Was wird über alle diejenigen kommen, welche die Schwachen bedrängen, ihre Notlage auszuüben, statt ihnen zu helfen? 2. Moze 22, 22 – 24.
5. Gegen wen erheben eigentlich diejenigen ihre Hand, die die Schwachen bedrücken und bekämpfen?
2. Moze 17, 16.
6. Welches Strafurteil sprach der Herr über Haman aus?
2. Moze 17, 14 – 16.
7. Wann sollten die Amalekiten ihre Strafe erhalten?
5. Moze 25, 19.
8. Wem gebot der Herr, die Amalekiten auszurotten?
1. Sam. 15, 1 – 5. Unmerkung 1.

9. Wie wunderbar belohnte Gott die Barmherzigkeit eines Volksstamms, welche sie an den Kindern Israels geübt hatten? 1. Sam. 15, 6.
10. Gehörte Saul der Stimme des Herrn? 1. Sam. 15, 9—11.
11. Welche Folgen hatte dieser Ungehorsam? Hätte dieser böse Mann, der den bösen Plan saß, Israel völlig auszurotten, zur Zeit Eifers gelebt, wenn Saul dem Gebot — Ymalek ausgrotten — nachgekommen wäre? 1. Sam. 30, 1. Umerkung 2.

Umerkungen:

1. Der Herr war langmütig und geduldig und gab den Ymalektern über vierhundert Jahre Zeit, sich zu befreien und von ihrem bösen Wege zu lassen, ehe er Saul gebot, sie auszuröten, aber sie hielten an ihrem alten Wege fest. Immer waren sie bereit, ihre Hand gegen die Urnen und Schwachen zu erheben. Haman erbte alle diese bösen Neigungen seines Gefährts und legte den allertäuschendsten Plan, von welchem mit einem Bericht haben. Wenn Gott sich nicht für sein Volk ins Mittel gelegt hätte, so wäre ein jedes Kind Gottes an dem bestimmten Tage getötet worden. Sieh Esther 3, 13.

2. Hier sehen wir die schweren Folgen des Ungehorsams eines Oberen des Volkes — Führers — in Israel und welche Auswirkungen der kleine Ungehorsam nach sich zieht. Viele begabte und führende Männer, die heute über Gottes Volk stehen, legen einen Ungehorsam an den Tag, indem sie die Befundheitsreform und sonstige Ratschläge des treuen Zeugen an seine Gemeinde missachten und dieselben nicht unter Gottes Volk zur Ausführung bringen. Auch sie haben gute Meinungen, wie einst der König Saul; doch Gott wird sie vernichten müssen, wie er einst Saul verwerfen mußte.

Gehorsam gegen Gott ist die höchste Unbetzung und derfelbe wird sich nicht nur für den einzelnen, sondern für das ganze Volk, ja für die ganze Welt zum Segen erweisen. Ungehorsam in kleinen Dingen ist ein Beweis dafür, daß man auch im großen Dingen nicht treu ist. Dies ist immer in der Geschichte deutlich zu sehen gewesen. So auch heute. Was sind denn eigentlich die tiefen Ursachen, daß die Leute (die Laobbaa-Gemeinde) heute so tief gefallen ist? Ist es nicht der Ungehorsam in kleinen Dingen? Ja, so ist es. Wir vermögen nicht zu lehren, warum wir in den kleinen Dingen,

wie z. B. in der Befundheitsreform und so manchen anderen, trennen und dem Herrn gehorchen sollen; Gott sieht es aber, er weiß auch den tiefsten Grund dafür. Er weiß, was in der Zukunft liegt. Gott wünscht, daß wir ihm Glauben schenken und nicht alles besser wissen wollen. Wir haben nicht nach dem „Warum“ zu fragen, sondern das soll unsere Frage immer sein: Herr, was willst du, das wir tun sollen? Dann wird er uns herzlich führen.

Ein gutes Kind glaubt seinen Eltern und wird stets den Rat derselben annehmen und getreulich befolgen. Es fragt nicht, worum die Eltern solchen Gehorram verlangen, denn es weiß, daß die Eltern über ihnen stehen und darum hat es auch volles Vertrauen in den Eltern und weiß, daß sie es schon richtig machen. So ist es auch mit Gott und seinen von ihm geborenen Kindern. Gehorsam im Glauben und Vertrauen zu Gott in seinem heiligen Willen, ist die höchste Stufe des Glaubens; wer sie erreicht hat, ist für den Eingang des Himmels zubereitet und Gott wird solchen Seelen ein großes Antworten.

4. Dektion. — Sabbath, den 27. April 1929.

Christliche Treue.

Fragen:

1. Welche Stellung hatte Haman inne? Esther 3, 1—2.
2. Welcher Mann wagte es aber, seine Kniee nicht vor einem Menschen zu beugen? Vers 2. Umerkung 1.
3. Welche Frage stellten die Beamten des Königs an Mardonhais? Welches Volk vertrat er? Vers 3—4. Was sagt uns der Geist der Weissagung von dieser Geschichte. Wovon ist sie ein Vorbild? Umerkung 2.
4. Wie wirkte die Nichtambetung des Haman durch Mardonhais? Was beschloß Haman zu tun? Vers 5—6. Umerkung 3.
5. Welcher Art werden die Gefühle der abgesunkenen protestantischen Welt gegen diejenigen sein, welche Gott

1. Durch das Halten seines Sabbats ehren? Dffbq. 13,
- 14—15. Umerkung 4.
6. Wer war der eigentliche Urheber dieses Planes?
7. Joh. 8, 44. Umerkung 5.
7. Wird der Teufel in der letzten Zeit, wenn der Kampf um die Unbefreiung tobten wird, in derselben Weise tätig sein wie im früheren Tagen? 1. Petri 5, 8.
- Umerkung 6.
8. Wie wurde die Zeit ihrer Ausrottung bestimmt?
9. Esther 3, 7. Umerkung 7.
9. Was sagt uns der Geist der Weissagung von der Zukunft des Volkes Gottes? Umerkung 8.
10. Welchen Grund brachte Haman beim Könige vor, die Juden auszurotten? Esther 3, 8.
11. Was bedeutet diese Erfahrung für uns? Was sagt uns der Geist der Weissagung von dieser Erfahrung? Psalm 2, 2—3. Umerkung 9.

Umerkungen:

1. Wahrscheinlich bezeugte Mardochai dem Könige die ihm gebührende Achtung. Joseph, Daniel und Nehemia nahmen hohe Stellungen im irdischen Regierung ein und bezeugten ihren Fürsten immer die ihnen gehörende Ehrfurcht; aber Mardochai konnte seine Knie nicht vor Haman beugen und nicht vor ihm niederfallen, ohne Gott zu entehren; denn Gott hätte gefragt, daß er kreiten werde wider Untiere vom Kind zu Kindoschind. Siehe 2. Moze 17, 16. Er hatte auch den Kindern Israel gefragt, daß sie es nicht vergessen sollten. Man lese die Mahnung in 5. Moze 25, 19, in der er sagte: "Das vergiß nicht." Die böse Natur Hamans verleitete ihn ganz natürlich dazu, mehr zu fordern als andere. Er forderte Ehrfurcht und Unbetugung, und die vermeidete Mardochai ihm, da sie nur Gott zuakam.

2. "Die protestantische Welt heutige sieht in der kleinen Schär, die den Sabbath hält, einen Mardochai am Tor." Dies ist der erste Bericht, den wir davon haben, daß Mardochai keine Unfassung und keinen Glauben kund tat. Ungefeigts der Tugte, die wir in Umerkung 1 haben, genügte die

Tatfache, daß er ein Jude war, um sich nicht vor Haman niedergehen zu können.

4. "Satan wird Entrüstung gegen die geringe Minderheit verursachen, welche sich gewissenshalber weniger, meinl. überlieferungen anzunehmen und vokalstumifche Gedächtnisse mitzumachen."

5. "Satan hatte diesen Plan eingegabe, um diejenigen, welche die Erkenntnis des wahren Gottes bewahren, aus der Welt zu schaffen."

6. "Derseitse meisterhafte Ränkeleinmied, der in vergangenen Zeitaltern Prätore gegen die Getreuen könneide, verschuf immer noch diejenigen, welche Gott fürchten und sein Gesetz hatten, aus der Welt zu schaffen."

7. Nach damaligem Gebrauch wurde das Los geworfen, um die Zeit zu bestimmen, zu welcher die Juden alleamt ausgenoffet werden sollten. Das Los wurde geworfen im ersten Monat des Jahres, um, im Einflang mit ihren abergläubischen Ideen, einen glücklichen Tag zur Ermordung der Juden auszusondahlen. Obgleich Haman es ohne Zweife lieber gehalten hätte, wenn die Ausrottung der Juden an einem früheren Datum stattgefunden hätte, so hielt er sich doch für verpflichtet, das "Los" oder "Zur" oder "Dür" oder "Vorsehung Gottes" beifinnt, um lassen. Vielleicht war dies in der Vorstellung Gottes befinnt, um die Volltreckung des Urteils an den Juden etwas hinaus zu ziehen und eine Gelegenheit zu geben, die Natur dieses bösen Urtheils zu offenbaren und einen Gegnerisch vom Könige zu bekommen.

8. "Kirche und Staat treffen jetzt Vorbereitungen für den zukünftigen Kampf. Protestantanten arbeiten im geheimen, um den Sonntag in den Vordergrund zu bringen, gerade wie die Röminger es getan haben. Über das ganze Land hin errichtet das Papsttum seine hohen und malitien Gebäude, in deren geheimen Verläßnissen ihre früheren Verfolgungen sich wiederholen werden. Während die Menschen schlafen, ist Satan aufs empfiehlbar, die Sachen so anzuordnen und einzurichten, daß den Kindern Gottes weder Gnade noch Gewichtigkeit wird. Die Sonntagsschwiegung bahnt sich jetzt ihren Weg im Christen. Die Leiter derselben bergen ihre wahren Absichten, — das, morum es sich eigentlich handelt; und viele, die sich der Bewegung anschließen, lehnen selber nicht, möhn der Strom fließt."

9. "Männer von Stellung und Ruf werden sich den Gesetzen folgen und Gemeinen anstreßen, um gegen Gott zu rathslagen." "Um beim Volke beliebt zu sein und keine Kunst zu erhalten, werden die Gelehrte führen, dem Verlangen nach Erlaß eines Sonntags-gefeiges folgen."

Alle obigen Zitate sind Band 5 der "Testimonies for the Church", Seite 450—452, entnommen.

5. Lektion. — Sabbath, den 4. Mai 1929.

Der böse Unschlag Hamans.

Fragen:

1. Sieht man die Juden für gesetzliebende Bürger? *Ef 3, 8.*
2. Wie wurden in der Zukunft diejenigen angesehen werden, die den biblischen Sabbath ehren? *Dffb. 12, 10.*
3. Wie weit wohnte das jüdische Volk zur Zeit Hamans? Wie weit werden in den letzten Tagen diejenigen, welche die Gebote Gottes über die Gesetze der Menschen stellen, zerstreut sein? *Ef 3, 8; Dffb. 14, 6–12.*
4. Welches Versprechen Hamans veranlaßte den König, seine Zustimmung zu Hamans Anschlag zu geben? *Vers 9. Umerkung 2.*
5. Wird ähnlich auch in der Zukunft zu sehen sein? *Umerkung 3.*
6. Wo von war Haman ein Vorbild? *Römer 15, 4; 1. Kor. 10, 11. Untn.: Von den Verfolgern der Gläubigen. Siehe Umerkung 2 zur 4. Sektion.*
7. Welche Verbündung wurde zwölfchen dem Könige und Haman hergestellt? Welche Verbindung wird abermals in ähnlicher Weise in den letzten Tagen hergestellt werden und zu welchem Zweck? *Ef 3, 10–11 und Umerkung 4.*
8. Wer hatte in den Tagen Mardochais das Gebot der Aufrichtung der Juden geplant und formuliert? *Ef 3, 12. Wird in den letzten Tagen ein ähnliches Gebot erlassen werden? Umerkung 5.*
9. Wer gab in den Tagen Mardochais dem Gebot Gestaltung oder Kraft? *Vers 12 (letzter Teil).*

10. Wird die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika dem Beispiel des Hauseseros folgen und sich mit der Kirche verbinden, um ein Dekret gegen die Kinder Gottes zu erlassen? Umerkung 6.
11. Wie wird dieser Ungenügend über das Volk Gottes kommen? Umerkung 7.

Umerkungen:

1. „Dienstigen, welche den biblischen Sabbath ehren, werden vertrieben als Feinde des Geistes und der Ordnung, — als die, welche die liturgischen Schranken der Gemeinschaft niederreißen, Unzüchtige und Verdorbnis verurtheilen und die Gerichte Gottes auf die Erde herabbringen.“ (*Sieht und Finsternis*, S. 632.)
2. Der Wert der hebräischen, altpersischen und babylonischen Zentner Silber war von Mk. 6000 bis Mk. 8000. Die jehovaealige Zentner Silber, welche Haman beim König anbot, würden sich also auf etwa 60–80 Millionen belaufen. Doch heißt ja deutende Meinungsverschiedenheit betrifft des Wertes.
3. „Reichtum, Gereit und Bildung werden sich vereinen, um sie (die Sabathhalter) als verächtlich hingestellt.“ (*Testimonies for the Church*, Band 5, S. 450.)
4. Die Würdenträger der Kirche und des Staates werden sich vereinigen, alle Menschenklassen zu bestreiten, zu überreden oder zu zwingen, den Sonntag zu ehren.“ (*Sieht und Finsternis*, Seite 633.)
5. „Das Dekret, welches gegen die Kinder Gottes erlassen werden wird, wird demjenigen, welches Hausesero zur Zeit Eishers gegen die Juden erließ, sehr ähnlich sein.“ (*Testimonies for the Church*, Band 5, S. 450.)
6. „Durch den Erfolg, welcher in Besetzung des Geistes Gottes, eine Einrichtung des Daptiums aufzwingt, wird unsere Nation (Verein. Staaten) sich völlig von der Gerechtigkeit trennen. Dieser Erfolg wird uns ein Zeichen sein, daß die Grenze der Langmut Gottes erreicht, das Maß der Misericordia unserer Nation soll und der Gnadenengel im Begriff ist, sich zu verabschieden, um nie wiederzukehren.“ (*Testimonies for the Church*, Band 5, Seite 451.)
7. „Schritte werden unternommen, wodurch es bald möglich sein wird, plötzlich und unerwartet die Sonntagsfeier einzuführen,

und einen jeden zu zwingen, sie zu halten. „Über wenn diese Zeit kommt, dann wird es auf immer zu hat sein sich vorzubereiten, Gott zu begegnen. Sicherlich, der Tag des Herrn wird so in der Stille, so geräuschlos kommen, wie der schlechende Schritt des Dieses.“ (Gebetsvortrag vom 28. Dez. 1900.)



6. Lektion. — **Sabat**, den 11. Mai 1929.

Die Bekündigung des Erlaßes.

Fragen:

1. Gibt kurzgefaßt den Inhalt des Erlaßes des Königs Xhasperos wieder. Wiewiel Zeit wurde für die Ausführung des Erlaßes gegeben? Sollte der Angriff in allen Teilen des Landes am selbigen Tage gemacht werden? **Ether** 3, 13.
2. Wie bußfältlich wird diese Geschichte in den letzten Tagen wiedergeholt werden? **Ummerkung** 1.
3. Was wurde getan, um dies Gebot allenthalben zu verkündigen? **Verse** 14–15.
4. Wie wurde dieser Erlaß vom jüdischen Volke aufgenommen? **Verse** 15 (letzter Zeil). Siehe auch **Jeremia** 30, 4–7. Welche Wirkung hatte der Erlaß auf **Mardochai?** **Ether** 4, 1–2.
5. Welche Wirkung hatte das Bekanntwerden dieses Erlaßes in andern Orten auf die Juden? **Verse** 3.
6. Auf welche Weise hörte **Ether** von **Mardochai**? Rummer? Was tat sie darauf? **Verse** 4–6.
7. Gibt kurz den Inhalt der Botshrift, welche **Mardochai** an **Ether** sandte, wieder? **Verse** 7–8.
8. Wie entschuldigte sich **Ether** zunächst? **Verse** 10–11.

9. Welche Antwort sandte darauf **Mardochai** an **Ether**? **Verse** 12–14.

10. Wer wurde früher in einer Zeit der Kriegs in die Nähe eines Königs gebracht und welche weiße Vorlehung Gottes war damit verbunden?

1. **Mose** 45, 4–8.

11. Welchen Blauen offenbar aber **Mardochai** schon? **Ether** 4, 14.

12. In welcher Weise kann uns der Sieg in der kommenden Kriegs zu teil werden? **1. Joh.** 5, 4.

Ummerkungen:

1. „Wenn der Schluß menschlicher Gesetze denjenigen entgangen wird, welche die Gebote Gottes ehren, wird zu gleicher Zeit in verschiedenen Landen eine Bewegung, sie zu verenden, entstehen. Wenn die im dem Erlaß bestimmte Zeit herannahrt, verschwört sich das Volk, die verhüte Sekte auszurotten. Sie behaupten, daß sie in einer Nacht den entscheidenden Schlag, der die Stimme des Zadels und der Meinungsverschiedenheit für immer zum Schweigen bringen soll, führen wollen.“ („Sicht u. Sichtnis“, Kap. 40, Par. 1.)

7. Lektion. — **Sabat**, den 18. Mai 1929.

Ethers erites Mahl.

Fragen:

1. Welche Antwort sandte **Ether** an **Mardochai?** **Ether** 4, 15–16.
2. Wie lange dauerte das Festen? Über **schloß** sich ihr darin an? **Verse** 16–17.
3. Führe andere Beispiele aus der biblischen Geschichte

an, wo ein ernstes Geften Erhörung brachte. Schreibe
sie hierher:

4. Was war der erste Beweis, der gelehren wurde, daß Gott ihre Gebete erhörte? Esther 5, 1—2.
5. Gibt den zweiten Beweis, daß das Gebet erhört worden war. Vers 3.
6. Welche Verheißung ist denjenigen gegeben, welche Gott lüchsen? Spr. 2, 10—11.
7. Wie zeigte sich Esthers Rüghheit? Vers 4. Wie dringend war des Königs Besuch an Haman? Vers 5.
8. Welches Unvermögen machte der König der Esther? Welche Antwort gab sie? Verse 6.—8. Ummrk. 1.
9. Welche Wirkung hatte die zweite Einladung Esthers zum Mahl auf Haman? Vers 9.
10. Wie offenbarte sich der Charakter Hamans? Wie hob er seine Größe hervor? Was hielt er für die größte Ehre? Verse 10—12. Ummerkung 2.
11. War Haman mit diesen Ehren zufrieden? Wer war ihm im Wege? Was für einen bösen Rat gaben ihm sein Weib und seine Freunde? Was tat Haman? Verse 13—14.

U n m e r k u n g e n :

1. Die Juden hatten für Esther gebetet, und in Erhörung ihres Gebetes wurde Esther veranlaßt, ihr Geschick aufzuhören, bis der Herr den Weg für die Gemährung derselben bereitet hatte.
2. Eine Einladung zu dem von Esther bereiteten Mahle bedeutete gar viel. In orientalischen Ländern ist es höchst ungewöhnlich, daß Damen mit einem Manne speisen, der nicht zu ihrer eigenen Familie gehört. Haman hatte Lefache, Hoff darauf zu sein, eine Einladung zu einem von der Königin Esther veranstalteten Mahl zu empfangen. Der Hochmut besteht alles auf ließ, denn er steht in der Welt nur eine große Maschine, deren Mittelpunkt er selbst ist. So binden sich die Gottlosen trotz aller ihrer lächerlichen Berechnungen und bitteren Geduldhaft gegen die Gütigkeiten gar oft selbst eine Zufürchte zur eigenen Demütigung, ja zum eigenen Verderben; sie graben Gruben für die Frommen und fallen selbst darin. (Psalm 7, 16.)

wöhnlich, daß Damen mit einem Manne speisen, der nicht zu ihrer eigenen Familie gehört. Haman hatte Lefache, Hoff darauf zu sein, eine Einladung zu einem von der Königin Esther veranstalteten Mahl zu empfangen. Der Hochmut besteht alles auf ließ, denn er steht in der Welt nur eine große Maschine, deren Mittelpunkt er selbst ist. So binden sich die Gottlosen trotz aller ihrer lächerlichen Berechnungen und bitteren Geduldhaft gegen die Gütigkeiten gar oft selbst eine Zufürchte zur eigenen Demütigung, ja zum eigenen Verderben; sie graben Gruben für die Frommen und fallen selbst darin. (Psalm 7, 16.)

8. Lektion. — S a b b a t, den 25. Mai 1929.

Die göttliche Vorsehung.

F r a g e n :

1. Wer hat die Könige in seiner Hand? Hat Gott öfter in das Leben der Könige eingegriffen? Spr. 21, 1; Dan. 10, 12—13.
2. Was geschah mit dem König Jhasveros in der Nacht nach dem ersten von Esther veranstalteten Mahl, und was ließ er tun? Esther 6, 1.
3. Was fand sich in dieser Chronik geschrieben? War dieses Auffall oder die allmäßige Vorsehung Gottes, der über gute und böse Menschen macht? Vers 2. Ummerkung 1.
4. Wie lange Zeit war vergangen, seit Mardochai das Leben des Königs gerettet hatte? Esther 2, 21—23 (5 Jahre). Welche Frage stellte der König? Esther 6, 3. Wie war die Antwort? Wer ging zur selben Zeit in den Hof des Königs und zu welchem Zweck? Vers 4. Ummerkung 2.
5. Welche Frage richtete der König an Haman? Vers 5—6.

U n m e r k u n g e n :

1. Die Juden hatten für Esther gebetet, und in Erhörung ihres Gebetes wurde Esther veranlaßt, ihr Geschick aufzuhören, bis der Herr den Weg für die Gemährung derselben bereitet hatte.
2. Eine Einladung zu dem von Esther bereiteten Mahle bedeutete gar viel. In orientalischen Ländern ist es höchst ungewöhnlich, daß Damen mit einem Manne speisen, der nicht zu ihrer eigenen Familie gehört. Haman hatte Lefache, Hoff darauf zu sein, eine Einladung zu einem von der Königin Esther veranstalteten Mahl zu empfangen. Der Hochmut besteht alles auf ließ, denn er steht in der Welt nur eine große Maschine, deren Mittelpunkt er selbst ist. So binden sich die Gottlosen trotz aller ihrer lächerlichen Berechnungen und bitteren Geduldhaft gegen die Gütigkeiten gar oft selbst eine Zufürchte zur eigenen Demütigung, ja zum eigenen Verderben; sie graben Gruben für die Frommen und fallen selbst darin. (Psalm 7, 16.)

6. Welche Unschlechtspunkte kannst du anführen, umweltlichen dem Wirken Hamans und dem Wirken des "Gehennmischen der Bosheit"? Vers 6 (letzter Teil); 2. Ziffer.
7. Bei wem hatte diese Sünde ihren Ursprung? Jesaja 14, 12—14.
8. Welche Antwort gab der König dem Haman, und was mußte letzterer tun? Verse 10—11.
9. Wie konnte dies Ereignis von den zwei Männern ausgelegt werden? Kommentierung 3.
10. Welche Wirkung hatte dies auf die beiden Männer? Esther 6, 12. Kommentierung 4.
11. Welcher Ausdruck in den Bemerkungen der Seres — die Frau des Haman — zeigt, daß sie mit der Prophezeiung der schließliche Zursrottung der Familie Hamans durch die Juden bekannt war? Esther 6, 13.

U mmerkungen:

1. O Gott, wie gut ist's, sich auf Dich in der Erwartung Deiner Hilfe zu verlassen! Du wachst beständig für die Dir gelassenen Seelen! Und ob Du gleich solange wartest, bis die Dinge auf das höchste gekommen sind, um den Glauben um so mehr zu leben, und damit man an deinem Schutz nicht möge zweifeln können, so kommt Du doch allezeit bemitleiben zur rechten Zeit zu Hilfe. — Was ist wohl natürlicher als dies, daß ein König nicht lassen kann und sich daher etwas vorstellen läßt? D, diese ganz natürliche, aber doch wunderbare Führungsart, die das Herz derer, die solches erfahren, so sehr im Freude setzt! Sie ist allen anderen Seelen verborgen. Diese weiße, göttliche Vorlehnung ist allen demen, die sich noch lebt leben, unbekannt.

Es zeugt gleichfalls von einer ganz besonderen göttlichen Vorlehnung, daß die Belohnung des Mardochai bis auf diese Zeit verhoben worden, da er sonst als seine ganze Nation zum Menschen bestimmt war, und daß die Erinnerung seiner gelehrten Dienste ein Mittel sein mußte, der selben Barmherzigkeit zu beweisen, die Ehre aber, so ihm erwiesen wurde, demjenigen zu einem

tödlichen Verdruß gereichte, der den Untergang der Juden ausgewirkt hatte." (Engl. Bibelwerk.)

2. Haman gießt den in den letzten Tagen lebenden Gott los, „um einzutragen, noch ehe das Verfolgungsgesetz erlassen war; aber Engel in der Gestalt von Kriegern schritten für sie.“ („Erfahrungen und Erfüchte“, S. 294.)

3. Haman, erfüllt von Scham und Haß, konnte hierin nichts anderes leben als den Untergang seines Staats. Mardonat, demütig und seinem Gott betrauend, muß es als Beweis dafür genommen haben, daß Gott das um Erlösung dargebrachte Gebet erhört habe.

4. Mardonat wurde nicht holtz; er ging demütig wieder an seine Beschäftigung am Tor des Königs; aber Haman, ganz außer Graffung und unfähig zur Arbeit, ging nach seinem Hause.

9. Lektion. — S a b a t, den 1. Juni 1929.

Die Kritik.

Fragen:

1. Was hatte Haman in seinem verkehrten Stolz verloren? Esther 6, 14. Er vergaß, zum Mahl zu kommen.
2. Wer begleitete den König zu dem Mahle, das Esther dem Könige gemacht hatte? Was bot auch jetzt wiederum der Königin Esther an? Esther 7, 1—2.
3. Welche Antwort gab Esther? In welcher Weise zeigte sie, daß des Königs Zustimmung durch die große, ihm angebotene Summe Geldes erkannt worden war? Esther 7, 3—4.
4. Was antwortete der König? Welche Unschuldigungen erhob Esther? Sodann? Verse 5—6.

5. War es leichter, den Haman beim zweiten Mahl anzuklagen, als es beim ersten gewesen sein würde?
6. Welche Wirkung hatte diese Unschuldigung auf den König? Vers 7. Warum ging der König wohl in den Garten?
Ummerkung 1.
7. Was tat Haman unterdessen? Vers 7—8.
Ummerkung 2.
8. Was taten die Diener, nachdem sie den Urteilspruch des Königs gegen Haman vernommen hatten? Vers 8.
Ummerkung 2.
9. Welchen Vorwurf machte einer der Räummerer des Königs? Was gebot der König sodann? Vers 9.
Ummerkung 3.
10. Was wurde mit Haman getan? Welches göttliche Prinzip der Wiedervergeltung kam hier zur Ausführung? Vers 10; Psalm 7, 16; Esther 9, 25.

U m m e r k u n g e n :

1. In orientalischen Ländern lagen die Leute vor alters beim Eßen auf Bänken oder Diwanen.
2. Die Angehörigen von Verbrechern wurden verhöhnt; und so zeigten die Diener durch Verhöhnen des Ungeheuers Hamans, was kein Schädel sein werde. Er selber hatte am Morgen des Tages ja schon in seinem Hause sein Angesicht verblutet. Esther 6, 12.
3. Es ist möglich, daß Harbona der Räummer war, der nach Hamans Haus gefordon worden war, um ihn zum Mahl zu holen, daß dabei der fünfzig Ellen hohe Galgen keine Blutverkrampfung erregt und ihn zur Nachfrage veranlaßt hätte, um ausfindig zu machen, weshalb derfeßlich errichtet worden war. Daher kam dann wohl der Vorwurf, den Haman daran zu hängen.

10. Sektion. — Sabbath, den 8. Juni 1929.

Das Walten Gottes.

F r a g e n :

1. Wem wurde das ganze Haus Hamans übergeben? Welche Stellung wurde dem Mardochai übertragen? Esther 8, 1—2.
2. Waren Mardochai und Esther damit zufrieden, daß sie ihr Leben auf solche wunderbare Weise zurückerhielten? Was war noch nicht wiederzuholen? Was tat darum Esther? Vers 3.
3. Wie wurde Esther vom König aufgenommen und welche Bitte richtete sie an den König? Verse 4—6. Umrig. 1.
4. Welche Schritte wurden getan, um der von Haman erlassenen Verfügung entgegen zu wirken? Verse 7—9. Bergl. Diese Verse mit Esther 3, 12.
5. Wer verfaßte diesen zweiten Erlaß und wie weit wurde derselbe verbreitet? In welchen Namen wurde er geschrieben und ausgefandt? Verse 9—10. Umrig. 2.
6. Gib kurz den Inhalt dieses Erläßes wider. Verse 11, 12.
7. Um wen war das erste und das zweite Dekret gegeben worden? Wem wurde im zweiten Dekret befohlen befohlen sich vorzuhüten? Esther 3, 14; 8, 13.
8. Wie war Mardochai bekleidet? Vers 15. Umrig. 3.

U m m e r k u n g e n :

1. Ein Beweis, daß Esther nicht von Blutdurst und Rache wegen die Unzügiger und Bestimmungsgehoßler Hamans erfüllt ist, liegt darin, daß sie ihre Bitte so stellt. Hätte sie ihr gewahrt werden können, so wäre alles weitere Blutvergießen vermieden worden. Hätte der König Hamans Gebot widerrufen können, so hätten die Juden nicht zur Waffe greifen brauchen.

2. Dies königliche Gebot ist oft so mißverstanden worden, als hätten die Juden plötzlich die Erlaubnis bekommen, so viel phaser, als sie wollten, zu töten, und man hat großen Unfroß an

der Unmenschlichkeit genommen, daß ein König von Persien einem doch immer verhaßten, fremden Volke dies hätte gestatten sollen. Allein während das frühere Volk Hamans die Juden allerdings dem Beleben ihrer Widerfahrer völlig preisgab, sollte dieses ihnen nur dieVerteidigungswaffen in die Hand geben.

Nichts anderes konnte Mardochai zur Erhaltung der Juden ausdenken, als die Gefestaltung, sich zu wehren, weil das Edikt, wodurch den Völkern, welche dem Hassveros gehörten, befohlen ward, sie anzugreifen, nicht widerruhen werden konnte. Dennoch war dieses Mittel, sein Volk zu schützen, ein sehr gefährliches; denn es war ja den andern Völkern, unter denen es lebte, Reinesweg  gewachsen, und sehr leicht konnten die Juden den so viel zahlreicheren antrifftigen. Über wohl konnten diese Völker, wenn sie erfuhren, es sei den Juden vom König erlaubt worden, sich und das Thrije mit dem Schwerte zu schützen, hieraus leicht schlließen, daß dem Könige keineswegs ein Gefallen geltehe mit der Ermordung der Juden, wenngleich er sie früher befohlen, da ja die Juden das Recht erhielten, zu den Waffen zu greifen. So war es ziemlich wahrscheinlich, daß kein heftiger Angriff auf die Juden gemacht werden würde.

Ohne Zweifel ist unter den Juden auch bekannt geworden, was am königlichen Hofe zu ihren Gunsten geschehen sei, und allen war es klar, daß Hassveros, wenn es ihm nach dem Herkommen erlaubt gewesen wäre, das erste Edikt zum Verderben der Juden sicher widerruhen hätte; nur aber, da dies nicht geschehen konnte, war für die Juden wenigstens so viel als möglich georgt. So ist's nun nicht zu verwundern, daß die andern Völker sich nicht mit allen Kräften auf die Juden stürzten, während sie lie doch sonst leicht zu Boden getreten hätten.

3. Gottes Wille war es, daß Mardochai also erhöhet wurde, damit die gefangenen und verbannten Juden, wie eins in Joseph und später in Daniel, so jetzt in Mardochai einen Trost hätten, wenn sie führen, daß einer aus ihrem Volke bald über die Ägypter, bald über die Chaldäer, bald über die Perse ein Herr sei.

Wir tun nicht Buße, damit Gott uns lieben möge, sondern er offenbart uns seine Liebe, damit wir Buße tun.

Gott wird erlösen.

Fragen:

1. Welche Wirkung hatte die plötzliche Wendung auf die Juden? Was war die Folge? Esther 8, 16—17.
2. Beschreibe die Gefühle der Freunde der Juden, als jener verhängnisvolle Tag sich nahte? Was taten die Juden? Esther 9, 1—2.
3. Beschreibe Mardochai als ersten Minister. Verse 3—4; 10, 1—3.
4. Was war das Resultat jenes Schlachtages? Benutzen die Juden die Ihnen gehoerte Gelegenheit? Esther 9, 5—16 (besonders 13—16). Umerkung 1.
5. Wie wurde die Erlösung der Juden gefeiert? Verse 19—32 (besonders 26—28).
6. Welches Gebot wird im den letzten Tagen gegen das Israel Gottes, welches den Sabbath feiert, im Gegensatz zu den Christen, welche den Sonntag feiern, erlassen werden? Dfbg. 13, 15—17.
7. Was werden die Gottlosen tun, wenn die Zeit zur Ausführung dieses Dekrets herannahrt? Umerkung 2. Sie werden Esäen und Schreyen zu Gott wie einst das Judentum in Esthers Tagen.
8. Wie werden die Gerechten dieser Kriis begegnen? Umerkung 3.
9. Wer wird dann die Berechten belohnen? Ummkg. 4.
10. Wird Gott einkehren, ehe die Zeit zur Ausführung des Dekrets kommt? Psalm 89, 27. Ummkg. 5.
11. Welche Wirkung wird dies auf die Gerechten haben? Umerkung 6. Welche Wirkung wird es dagegen auf die Gottlosen ausüben? Jesaja 60, 14; 61, 9.

Anmerkungen:

1. Nicht ohne bestimmte Absicht wird 3mal hervorgehoben, daß die Juden im strengsten Gegenzug gegen die Besinnung Hamans, der sich die zu erwartende Beute im Voraus schenken ließ, ihre Hände an die Güter der Erschlagenen nicht gelegt hätten. Denn die Juden waren sich bewußt, daß es sich um einen heiligen Kampf zwischen dem Reiche Gottes und dem Reiche der Finsternis handle, den sie durch das Ausstrecken ihrer Hände nach jenen Gütern nicht entheiligen dürften. Es befahlte sie nicht niedriger, gemeiner Trieb zur Rache gegen ihre Todfeinde, sondern ihr Kampf entwickelte sich, da nur solche gegen sie aufstanden, die sie im Sinne Hamans als Gottesvolk haßten, zu einem Gottesgericht über die Feinde des Reiches Gottes, wie es in der Geschichte des alten Bundes öfters vollzogen worden ist, und wie es sich am Ende der Tage in vollkommener Weise an allen Feinden Gottes wiederholen soll. Siehe auch Richter 5, 31.

2. „Das Volk Gottes . . . fleht noch immer um göttlichen Schutz, während überall bewaffnete Scharen, unter der Leitung von bösen Engeln, Vorkehrungen für das Todeswerk treffen.“ („Licht und Finsternis“, Kap. 40, Par. 2.)

3. „Ich sah die Heiligen die Städte und Dörfer verlassen und sich scharenweise zusammenzutun; sie wohnten auf den einsamsten Plätzen . . . Ich sah ein Schreiber, von dem Abschriften über verschiedene Teile des Landes zerstreut waren, welches dem Volke gestattete, die Heiligen, welche ihren besonderen Glauben nicht aufgeben und den Sabbat nicht fahren lassen und den ersten Tag der Woche halten wollten, nach einer gewissen Zeit zu töten.“ („Erfahrungen und Gesichte“, S. 294.)

4. „Als die Heiligen die Städte und Dörfer verließen, wurden sie von den Gottlosen verfolgt, die danach trachteten, sie zu töten. Aber die Schwerter, die gegen Gottes Volk erhoben wurden, brachen und fielen so machtlos wie ein Strohhalm nieder. Engel Gottes beschützten die Heiligen.“ („Erfahrungen und Gesichte“, Seite 296, 297.)

5. „Um Mitternacht offenbart Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes.“ „Man hörte die Stimme Gottes vom Himmel, welche den Tag und die Stunde der Ankunft Christi und der Übergabe des ewigen Bundes an sein Volk verkündigt.“ (Siehe Jes. 30, 27–30; „Licht und Finsternis“, S. 679, 683.)

6. „Ihre vor kurzem noch blassen, ängstlichen und verstörten Angesichter erglühen nun vor Erstaunen, Glauben und Liebe.“ („Licht und Finsternis“, Seite 681, 682.)

Wenn die Stimme Gottes den Tag und die Stunde der Wiederkunft Christi verkündigt, und er die Gefangenenschaft seines Volkes aufhebt, dann wird es zu spät sein, Buße zu tun; aber die Gottlosen werden anerkennen, daß Gott gerecht ist, und seine Kinder ebenfalls. Als das Dekret Mardochais die Lage der Juden änderte, da gab es noch eine Gelegenheit zur Buße und Reue und viele wurden Juden. Aber ehe Gott die Seinen schließlich erlöst, wird das Schicksal einer jeden Seele entschieden worden sein. Siehe Offenbarung 22, 11.

12. Lektion. — Sabbat, den 22. Juni 1929.

Ein Blick in die nahe Zukunft?

Fragen:

1. Nenne die zwei großen Irrtümer, die Satan benutzt, um die Leute unter seine Macht zu bringen. 1. Mose 3, 4; Offbg. 13, 14. Anmerkung 1.
2. Welche dreifache Vereinigung wird gebildet werden? Offbg. 16, 13–14. Nenne diesen Dreibund. Anmerkung 2.
3. Welche Vorkehrungen werden für die Sicherheit der Kinder Gottes getroffen? Jesaja 33, 16. Anmkg. 3.
4. Wie können wir wissen, wann wir die Städte und Dörfer zu verlassen haben? Anmerkung 4.
5. Haben wir Beispiele, wo auch auf bestimmte Anzeichen hin das Volk Gottes fliehen mußte, um sich zu verbergen? Ja! Luk. 21, 20–21. Was müssen wir darum heute tun? Luk. 12, 33–36. Anmkg. 5.
6. Welches ist der eine Zweck Satans? Welche Warnung wird uns darum gegeben? 1. Tim. 6, 9–11. Anmerkung 6.
7. Haben die Kinder Gottes Ursache, in einer solchen Lage entmutigt zu sein? Psalm 91, 1–11; Offbg.

- 3, 10. An welche Erfahrung sollten wir dann denken?
8. Wird die Erfahrung von Haman und Mardochai sich in ähnlicher Weise in der Erfahrung der Gerechten und der Gottlosen in den letzten Tagen wiederholen?
9. War Haman den Blicken aller ausgesetzt, als er am Galgen hing? Esther 5, 14; 7, 10. Was wird das Schicksal des Teufels und seiner Nachfolger sein? Hes. 28, 17 – 18.
10. Wie wurde Mardochai geehrt? Esther 10, 2 – 3. Werden diejenigen, die in dieser letzten Zeit treu sind, einen Platz neben dem Könige erhalten? Offbg. 14, 4; 3, 21; 7, 15.

Anmerkungen:

1. „Durch die zwei großen Irrtümer, die Unsterblichkeit der Seele und die Heiligkeit des Sonntags, wird Satan das Volk unter seine Täuschungen bringen. Während der erstere den Grund legt für den Spiritismus, schafft der letztere ein Band der Übereinstimmung mit Rom.“ („Licht und Finsternis“, S. 628.)

2. „Die Protestanten der Vereinigten Staaten werden zuerst sein, ihre Hände über den Abgrund auszustrecken, um die Hand des Spiritismus zu erfassen; sie werden über die Schlucht hinüberlangen zum Handschlag mit der römischen Macht; und unter dem Einfluß dieser dreifachen Vereinigung wird jenes Land in den Fußstapfen Roms folgen und auf den Rechten des Gewissens herumtreten.“ („Licht und Finsternis“, S. 628.)

3. „Die Zeit ist nicht fern, zu welcher wir, wie die ersten Jünger, an wüsten und einsamen Orten Zuflucht suchen.“ („Testimonies for the Church“, Band 5, S. 464.)

4. „Indem das von den verschiedenen Herrschern der Christenheit gegen die Beobachter der Gebote Gottes erlassene Dekret ihnen den Schutz der Regierung entzieht und sie denen preisgibt, welche deren Untergang begehrn, wird das Volk Gottes aus den Städten und Dörfern fliehen und an den ödesten und einsamsten Orten wohnen.“ („Licht und Finsternis“, S. 668.)

5. „Die Gemeindeglieder sollten sich als einzelne Personen mit allem, was sie sind und haben, auf den Altar Gottes legen. Jetzt ist, wie nie vorher, des Heilandes Mahnung anwendbar: Verkaufet, was ihr habt, und gebt Almosen. Machet euch Säcke, die nicht veralten, und sammelt euch einen Schatz im Himmel, der

nicht vergeht . . .“ Solche, die ihre Mittel in Häuser, Ländereien und weltlichen Unternehmungen anlegen, sagen durch ihre Handlungsweise: „Gott kann es nicht haben; ich will es für mich selbst behalten.“ Sie haben das eine Fund in der Erde vergraben. Solche haben Ursache, erschreckt zu sein.“ („Testimonies for the Church“, Band 5, S. 465.)

6. „Satan wird sie (die Kinder Gottes), wenn möglich, davon abhalten, eine Vorbereitung zu treffen, um an dem großen Tage bestehen zu können. Er wird die Sachen so anordnen, daß sie ihnen den Weg versperrt, wird sie mit irdischen Schäzen verwirren, sie eine schwere, mühsame Last tragen lassen, daß ihre Herzen mit den Sorgen dieses Lebens überladen werden möchten, und der Tag der Prüfung über sie komme wie ein Dieb.“ („Licht und Finsternis“, Seite 668.)

13. Lektion. — Sabbat, den 29. Juni 1929.

Die Notwendigkeit der Vorbereitung.

Fragen:

1. Würden die Juden, wenn sie Gott gehorcht hätten, zu Hamans Seiten in Medien und Persien gewesen sein? Esra 1, 1 – 11. Anmerkung 1.
2. Ist es den Kindern Gottes möglich, durch ihre Treue das Kommen ihres Königs zu beschleunigen? 2. Petri 3, 11 – 12. Anmerkung 2.
3. Welche Handlungsweise von Seiten des Volkes in den Tagen Esther brachte Erlösung? Esther 4, 16. 17.
4. Was werden die Kinder Gottes tun, wenn der Herr ihre Gefangenschaft wenden wird? Jerem. 30, 5 – 7. Anmerkung 3.
5. Wann wandte Gott die Gefangenschaft der Kinder Israel in Ägypten? 2. Mose 3, 6 – 10; 12, 29 – 36. Wann wird er die Gefangenschaft seiner Kinder in der letzten Zeit wenden? Anmerkung 4.

6. Wer nur wird in dem kommenden Streit besiegt und errettet werden? Psalm 91, 1 – 4; Dßbg. 3, 10.
7. Was gibt dem Volke Gottes einzig Licht und Weisheit, in dem kommenden Kampfe zu behelfen? Psalm 119, 105; 2. Petri 1, 19.
8. Was allein wird uns in dem kommenden Kampf aufrrecht erhalten? Luk. 24, 13 – 35. Hinterkunft
9. Was tat der Heiland für seine Jünger, als er hier auf Erden war? Luk. 24, 27, 45.
10. Was konnten die Jünger infolge dieses Verständnisses der Schrift ertragen, als er ihnen Zeugen entzogen war? Wie waren sie? Luk. 24, 52 (lester Teil). Hinterkunft 6.

U m m e r k u n g e n :

1. Christus hatte schon lange vorher Vorkehrungen für die Rückkehr eines jeden Juden nach Jerusalem getroffen. Siehe Ezra 1, 1 – 11. Nur 50 000 kehrten aber zu jener Zeit zurück. Sie hatten in Babylonien Besitztümern und auch ein gemäßiges Leben; und sie zogen es vor, dort zu bleiben, anstatt Schwierigkeiten im Aufbau des Tempels des Herrn zu haben.

2. "Der Herr hat seine liebevolle Fürsorge für sein Volk und sein Werk bewiesen, indem er ihnen ihre vorbereite Stellung offenbart und sie zur Rückkehr zu rechten Grundsätzen auffordert. Wäre die Wohlfahrt Gottes von seinem Volke ausgeführt worden, indem es die Gnadenbotschaft der Welt verkündigt hätte, so wäre Christus schon zur Erde gekommen und die Heiligen Gottes würden schon längst das Willkommen in der Stadt Gottes vernommen haben." (Gebetsantrag 1900.)

"Die Liebe Christi kennt diejenigen, die seinen Namen kennen, nicht zu dringen; denn es ist ein todähnlicher Schlaf auf die menschlichen Werkzeuge gefallen, und das Werk wird gehindert, weil die Menschen es unterlassen, Mitarbeiter Gottes zu sein. Bedenkt, wie einer Mangel an Glauben, Geistlichkeit, göttlicher Kraft usw. das Kommen des Reiches Gottes hinders." (E. G. W. in der "Bible Students Library", Nr. 146.)

3. "Tag und Nacht hören sie zu Gott um Befreiung den Gleich Jakob ringen alle mit Gott. Ihre Ungefechtet drücken den inneren Kampf aus. Blätte legt sich auf allen Angefeierten. Doch hören sie nicht auf in ihrer einfachen Fürbitte." ("Licht und Finsternis", Seite 672, 673.)

4. "Um Mitternacht offenbart Gott seine Macht zur Befreiung seines Volkes." ("Licht und Finsternis", Seite 679.)

5. "Nur diejenigen, welche eifrige Erforscher der heiligen Schrift waren und die Liebe zur Wahrheit angenommen haben, werden vor der gewaltigen Zärtigung, welche die Welt gefangen nimmt, geflüchtigt sein." ("Licht und Finsternis", S. 667.)
6. Ein Wort des Heilandes würde verlaßt haben, daß sie voller Freude ihres Weges gegangen sein würden; aber sie bedurfen des Verständnisses der Schrift, um den vor ihnen liegenden Prüfungen zu begegnen, denn sonst würden sie, nachdem der Heiland aus ihren Augen, wiederum in Zweifel und Trauer geweisen [ein: